



Pozener Tageblatt

(Pozener Warte)

mit illustrierter Beilage: „Die Zeit im Bild“.

Erheint
an allen Werktagen.Postcheckkonto für Polen
Nr. 200 283 in Pozen.

Fernsprecher: 6105, 6275.

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zt. bei den Ausgabestellen 5.25 zt. durch Zeitungshändler 5.50 zt., durch die Post 5.— zt. ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Tel.-Nr.: Tageblatt Pozen.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Während der
Geschäftsman
ruht,
arbeiten
seine Anzeigen.
Carnegie.

Postcheckkonto für Deutschland
Nr. 6184 in Breslau.Anzeigenpreis: Pettzelle (38 mm breit) 45 Gr.
Anzeigenteil 15 Groschen,
für die Millimeterzeile im
(Reklameteil 45 Groschen.

Sonderplatz 50% mehr. Reklamepartiezeile (90 mm breit) 135 gr.

Auslandserate: 100% Aufschlag.

Wir wissen nichts!

Das heißt, das einzige, was man jetzt weiß, ist die Tatsache, daß der Sejm und der Senat nächsten Montag einberufen worden sind. Weiter wissen wir nichts! Der nächste Montag, also der 31. Oktober, ist der allerletzte Termin, an dem das Budget dem Sejm noch vorgelegt werden kann. Ansonsten müßte die Regierung des Marschalls Piłsudski einen Verfassungsbruch auf sich nehmen. Also der Marschall genügt der Verfassung. Aber was geschieht dann? Gegen Ende des nächsten Monats erlöschen die Mandate der Abgeordneten. Sejm und Senat müssen alsdann geschlossen und ein neuer Sejm gewählt werden. Wenigstens „müsste“ es so sein. Wer ist es nicht möglich, daß Piłsudski, wie schon des öfteren behauptet wurde, einfach den Sejm und den Senat weiter tragen läßt, bis sie das Budget für das Jahr 1928/29 angenommen haben? Möglich ist es schon, aber wie gesagt: wir wissen es nicht! An einem Budget pflegen allein die Kommissionen zu einem Monat lang herumzuhabern. Dann erst geht die Beratung im Sejm los, was ebenfalls wieder einige Monate erfordert. Denn bei den Budgetberatungen pflegt jeder Redner alle die politischen Schmerzen sich vom Herzen zu reden, die sich im Laufe des Jahres in seiner Brust angesammelt haben. Und es gibt unter Piłsudski viele solche Schmerzen. Nennen wir nur die Pressedekrete, die einstimmig von allen Parteien abgelehnt worden sind, und die dennoch von Piłsudski aufrecht erhalten werden, weil er dem Sejm das Recht abspricht, solche Dekrete zu annullieren. Und außer diesen laufenden Schmerzen haben diesmal die Abgeordneten das schmerhaft lebendige Bedürfnis, während der Budgetberatungen zu einem Fenster hin aus ihre Wahlreden zu halten. Wenn nämlich alles der Gewohnheit gemäß zugeht, und Piłsudski nicht seine besonderen Pläne hat, so müßten nach der Schließung von Sejm und Senat im Januar die Wahlen abgehalten werden, was aber ebenfalls noch nicht sicher ist. Wir wissen eben auch hier nichts! Zunächst einmal werden sich also Sejm und Senat versammeln. Aber wie lange werden sie beraten dürfen? Es geht das Gerücht, daß beide Körperschaften schon nach zweitägiger Sitzung geschlossen werden sollen. Wie gesagt ein Gerücht. Wir glauben nicht an seine Richtigkeit. Aber dementieren können wir es auch nicht, da wir ja nichts wissen.

Was geschieht aber nun mit dem Budget, wenn der Sejm nicht beraten kann? Nun einige der Regierung nahestehende Blätter wollen wissen, daß alsdann das Budget ganz einfach durch eine Verfügung des Präsidenten, die naturgemäß Piłsudski veranlassen müßte, zum Gesetz erhoben würde. Nach Paragraph 25 der Verfassung Punkt c soll das möglich sein. Punkt c des Paragraphen 25 lautet aber dahin, daß für den Fall, daß der Sejm am 31. ist, also für den Fall der gegen Ende November eintritt, die Regierung das Recht hat, einfach das Budget des vorigen Jahres auch für das kommende Budgetjahr in Kraft zu setzen. Das Budget des vorigen Jahres aber beträgt rund zwei Milliarden złoty. Das Budget des kommenden Jahres aber muß 300 Millionen mehr aufbringen, wie aus den Erlassen hervorgeht, die mit dem Abschluß der Anleihe verbunden sind. Diese dreihundert Millionen sind zwar vorhanden. Das abgelaufene Jahr hat besonders gute Erträge gebracht. Aber darf die Regierung über diese Summen verfügen, ohne zuvor die Zustimmung des Sejm eingeholt zu haben? Wir glauben nicht! Was wird also geschehen, um aus dieser Slemme herauszukommen? Antwort: Wir wissen es nicht!

Und nun die Verteilung der Parteien. Die Regierung stützt sich auf die allerreaktionärsten konservativen Elemente (Monarchisten, Großagrarien usw.) sowie auf die eingeschlossenen radikalisten (Klub der Arbeit, Bauernklub usw.). Es ist schwer einen Wagen zu ziehen, wenn man ihm gleichzeitig einen Widder und einen edlen Windhund vorspannt. Wenn bei den Wahlen der Regierungswagen von ähnlich ungleich gearteten Elementen vorwärts geschoben werden soll, so ist das eine sehr schwierige Sache. Im übrigen sind fast alle Parteien mit Ausnahme der zum großen Teil aus Großagrarien bestehenden christlich-nationalen Partei (sie huldigt monachistischen Ideen) mehr oder weniger in Opposition zu Piłsudski. Wollte man bei den Budgetdebatten ihre Führer reden lassen, so würden die Wände des Sejm von der Flut der Vorwürfe ins Wanken kommen. Aber man wird sie ja nicht reden lassen, so sagt die „Epoka“. Das Arbeiterblatt „Robotnik“ schreibt nun: „Die Oppositionstellung der nationalsozialistischen Rechten, sowie des Lagers des Großen Polens (faschistische gegen Piłsudski gerichtete Gründung Dmowskis) sowie der Piast (Partei der mittleren und Großbauern) und der Christdemokraten (Korinth) hat wieder gänzlich andere Beweggründe, wie die der Sozialisten und der Wyzwolenie! Wie kann also eine einheitliche oppositionelle Front entstehen!“

Hiermit hat der „Robotnik“ völlig recht. Und dann fährt das Blatt fort: „In Polen gibt es nicht nur zwei Lager, sondern drei: erstens das der Regierung, zweitens das der

Troki und Sinowjew ausgeschlossen.

Die Bedeutung der Opposition bei den Sowjets.

Das in aller Stille zusammengetretene Plenum des Hauptausschusses der Partei schloß Troki und Sinowjew aus dem Hauptausschuß, jedoch noch nicht aus der Partei aus. Damit entfällt für die Oppositionsführer das Auftreten auf dem 15. Parteikongress. Der Beschluss kommt jetzt, wo am 1. November, einen Monat vor dem Parteikongress, die öffentliche Parteiaussprache beginnen sollte, völlig unerwartet. Der Hauptausschuß nimmt damit den Gegnern die Legitimation legaler Wirksamkeit in den Partiereihen, denn nach dem Verlust der Autorität als Mitglieder des Hauptausschusses sind die überlegenen Geister der Oppositionsführer formal als gewöhnliche Parteimitglieder dem kleinsten Funktionär im Parteiamt disziplinarisch unterworfen. Nach der Mundtotmachung der Führer dürften die Parteiaussprache und der Kongress für die übrigen Oppositionellen keine verlockende Arena mehr sein. Diese Gewaltmaßnahme beeinträchtigt die Wirkung der unabdingten Stärke des Hauptausschusses, da nur die Besorgnis vor den kraftvollen Persönlichkeiten Troki und Sinowjew diesen Schritt veranlaßt haben kann. Wahrscheinlich wären beide diesem Schicksal auch nicht entgangen, wenn erst der Parteikongress die Entscheidung getroffen hätte. Innerpolitisch dürfte die Unterdrückung hoher Wogen bei der Parteiaussprache eine gewisse Verhängung des gesamten Lebens bewirken. Für das weitere Schicksal der Oppositionsführer bleiben nur zwei Wege offen: Verbannung unter strenger Bewachung oder Gründung einer neuen Partei im Ausland.

In dem Beschluss des Ausschusses heißt es: Das vereinigte Plenum des Hauptausschusses und des Hauptrüberwachungsausschusses, das im August tagte, habe gegenüber Troki und Sinowjew eine weitgehende Solidarität und Nachgiebigkeit an den Tag gelegt, habe ihnen die Möglichkeit gegeben, ihr Versprechen über die Loslösung vom Fraktionstamper einzuhalten und sich damals auf eine Verhandlung, die die letzte war, bekräftigt. Troki und Sinowjew hätten jedoch ebenfalls die Partei betrogen und in größtmöglichem Maße ihre übernommenen Verpflichtungen verletzt, indem sie den Fraktionstamper gegen die Partei und ihre Einheit auf eine Stufe gebracht hätten, die an die Gründung einer neuen Partei gemeinsam mit den bürgerlichen Intellektuellen grenzt.

Das Plenum beschloß, das gesamte Material über die separatistische Tätigkeit der Führer der trockistischen Opposition ebenso wie der Gruppe Smirnow-Sapronow dem 16. Parteikongress zur Prüfung zu unterbreiten.

Russische Stimmen.

Moskau, 26. Oktober. Troki und Sinowjews Ausschluß aus dem Hauptausschuß der Partei begleitet die Rätepresse mit dem bekannten Gezeter aus dem Gesichtswinkel der Partefunktionäre. Die „Iswestija“ stellt fest, daß man nur wegen der früheren Verdienste der Oppositionsführer diese nicht gleich ganz aus der Partei hinausgeworfen hätte. Sie erhielten damit die letzte Möglichkeit auf den wahren Weg des Leninismus zurückzukehren. Das den Ausschluß verfügende Gremium bestand aus dem vereinigten Plenum des Hauptausschusses und dem Hauptrüberwachungsausschuß, verbunden mit dem sogenannten Revisionsausschuß, der aus Mitgliedern mit mindestens zehnjähriger Parteiangehörigkeit besteht. Diese dreifache Zusammensetzung lenkt die außerordentliche Bedeutung des Beschlusses. Der Hauptvorschlag in der Begründung des Ausschusses besteht in der Feststellung, daß Troki und Sinowjew bei der Organisation in der Geheimdruckerei sich mit parteilosen Personen, wie

Rechten und des Zentrums (wobei man einen Unterschied machen muß zwischen der Piast und den Christdemokraten auf der einen und den Nationaldemokraten auf der anderen Seite) und endlich drittens das der Sozialisten und der Wyzwolenie. Wer das nicht versteht, versteht die Lage nicht. Wir fürchten daß wir zu denjenigen gehören, die die Lage ebenso nicht verstehen — und der „Robotnik“ ebenfalls. Und das ist keine Schande. Denn niemand versteht die Lage in der Verworrenheit und der Zerrissenheit der Parteien und Parteigruppierungen.

Schauen wir uns doch einmal die Kombinationen an, die der „Robotnik“ selber im Schweize seines biederem Arbeiterantlitzes zusammenstellt, und fragen wir uns, ob hier auch nur ein Schein von Klärheit zu finden ist. Das Blatt sagt: „Tangen wir mit der Rechten an. Hier haben wir drei Kombinationen: 1. Block der Christlich-Nationalen mit der Piast und den nationalen Arbeitern. Er hat wenig Aussicht, denn weder die Piast noch die Nationalen Arbeiter haben hierzu große Lust. 2. Block der „alten“ Chijena (Christlich-Nationalen), wenn Herr Stroninski siegt (dieser aber will seine eigenen Wege gehen, und er wird von den Konservativen angefeindet). 3. Gemeinschaftliche Aktion der Nationaldemokraten und der christlichen Demokraten. — Im Zentrum: Block der Piasten mit den Christlich-Demokraten, der viele Anhänger bei beiden Gruppen hat (aber auch eben so viele Gegner), Sanierer (Piłsudski-Partei): 1. Regierungsblock mit den Meysztowiczleuten (Monarchisten) auf der einen und dem Klub der Arbeit und dem Bauernklub auf der anderen Seite. Soweit wir wissen, will der Bauernklub eine solche Kombination nicht haben. 2. Bauernklub, Klub der Arbeit, Verband der Staatsverbesserer. Die Kombination ist nicht unmöglich. Verhandlungen zwischen dem Klub der Arbeit und den Staats-

bem eines ehemaligen Großkapitalisten, verbunden hätten. Er ist also rein formal. Die „Pravda“ kündigt die Herausgabe eines besonderen Diskussionsblattes an zur Aussprache über Tagesordnungsfragen des Parteikongresses, dessen Rahmen durch Parteidinteressen inhaltlich und räumlich begrenzt ist. Gleichzeitig veröffentlicht sie ausführliche Richtlinien des Plenums über den fünfjährigen Wirtschaftsplan und die Bauernpolitik. Sie stellen voran die Frage der Beziehungen der Arbeiterschaft zur Bauernschaft im Sinne der Isolierung der Großbauern. Ferner treten sie für eine vorstige Entwicklung der Industrie aus eigener Kapitalkraft ein, drittens behandeln sie die Abwehr eines Angriffskrieges der übrigen Welt, vierens die Entwicklung und die Bedeutung der Räte macht als Vorhut der internationalen Revolution. Die Thesen zeichnen sich durch realpolitische Rücksichten aus.

Die Wochenkonferenz der „Iswestija“ beleuchtet die fünf Monate seit dem Bruch mit England und erwähnt auf die Feststellung Garwins im „Observer“, daß der abgerissene Faden zu Russland gern aufgegriffen würde, wenn er nur hingerichtet würde, mit gleichen Worten: Der Faden sei nicht vom Rätebund zerstochen worden. Sollte aber das Londoner Ende mit ehrlichem Willen herübergeworfen werden, würde die Moskauer Seite keine Hindernisse bereiten, ihn weiterzuspinnen.

Um die Einberufung des Sejm.

Polnischen Blättermeldungen zufolge hat gestern in den Nachmittagsstunden eine Konferenz des Sejmarschalls Rataj mit dem Vizemarschall. Das geschah stattgefunden. Man erörterte den Zeitpunkt der ersten Sejmierung der ordentlichen Haushaltssession. In Sejmkreisen verlautet, daß die erste Sejmierung wegen der Feiertage wahrscheinlich erst am Donnerstag, dem 3. November abgehalten wird. Auf der Tagesordnung steht der Haushaltssatzung für das Jahr 1927/28, sowie das Nachtragsbudget für das Jahr 1927/28, das im Finanzplan vorgesehen ist. Das Nachtragsbudget soll ungefähr 300 Millionen złoty betragen, die aus erhöhten Monopolabgaben und aus vermehrten Einkünften der Staatsunternehmen gedeckt werden. In gewissen Sejmkreisen spricht man davon, daß sich der Sejm auch mit anderen Fragen beschäftigen wird, die bereits von den Sejmusschüssen bearbeitet werden.

Der Spaltungspilz.

Nach einer Meldung aus Krakau ist der Vizemarschall des Senats, Bojko, aus dem Pfaffenklub ausgetreten und hat einen Aufruf an die Bureaux erlassen, der sich für eine Unterstützung der Sonderungsgruppen und Piasten erklärt. Bojko kündigt ferner die demokratische Einberufung eines Volkskongresses nach Krakau an und erklärt, daß er darumgehe, ein Blatt unter dem Titel „Chlop polski“ herauszugeben.

Die Nationaldemokraten und die Schulpolitik im Osten.

Nach einer Meldung des „Kurjer Poznański“ aus Warschau hat am Mittwoch abend im Handelsmuseum eine Versammlung des Nationalen Volksverbandes stattgefunden, über die das Blatt folgenden Bericht bringt: Der Abg. Kornacki referierte über die Schulpolitik der Regierung und die Lage im Schulwesen der Ostmarken. Der große Saal war überfüllt. Den Ausführungen des Referenten wohnte der gegenwärtige Vertreter des Regierungskommissariats bei. In der Krakauer Vorstadt wurden Polizeimannschaften zusammengezogen. Nach einem streng sachlichen Referat nahm man einstimmig eine Entschließung an, in der die Schulpolitik der Regierung verurteilt wird und die Bevölkerung aufgerufen wird, die Hilfsaktion für die polnischen Schulen im Osten zu unterstützen. Nach der Versammlung gingen die Teilnehmer ruhig auseinander.

verbesseren sind im Gange (aber beide Gruppen sind zahlenmäßig so schwach, daß es auf beide allein nicht ankommt). 3. Zentrumsblock, nämlich die beiden ebengenannten Gruppen plus Christliche Demokraten, aber ohne Kornacki und Piast, aber ohne den alten Führer Witos. Bisher ist es jedoch nicht gelungen, Witos von der Piast auszuschalten. Das „Mosaik“, so schließt der „Robotnik“ diese Betrachtung, „ist, wie man sieht, recht verschiedenartig“. In der Tat, „man sieht dies“. Aber welche Form soll diese wilre Mosaik, bei dem man keinerlei feste Zeichnung erkennt, schließlich annehmen? Antwort: Wir wissen es nicht!

Nur eines kann man vorausahnen, daß die Wahlschlacht, falls es zu Wahlen kommt, an Leidenschaftlichkeit wohl nichts zu wünschen übrig lässt, ganz einerlei wie auch die Blockbildungen ausfallen werden. Man sehe sich nur jetzt einmal das demagogische Getriebe an, daß die Presse der Rechten und das nationalistische Lager veranstaltet, weil der Unterrichtsminister es gewagt hat, den Weißrussen und Ukrainer in der Schulefrage einige Zugeständnisse zu machen. In Luck, in Krasnietz und in Stryj werden an einem einzigen Tag zugleich Versammlungen abgehalten, um „gegen die Unterdrückung des Polentums im Osten“, wie die wilde und unwahrschaftige Benennung des Vorgangs heißt, Protest erhoben wird. In Posen hat man es dieser Tage sogar auf Zusammenstöße mit der Polizei angelegt, nur um als verfolgte Märtyrer erscheinen zu können. (Zu dieser Demonstration in Posen haben wir noch mancherlei zu sagen, was noch im Laufe dieser Woche geschehen soll.)

Alles das sind Vorläufer für die Wahlen, die für die Wahlbewegung selbst recht verheißungsvoll sind.

Das „Pozener Tageblatt“ vor Gericht.

Vor dem durch das neue Pressegesetz eingeführten Presserichter beim hiesigen Amtsgericht standen Herr Dr. v. Behrens und der Hauptredakteur des „Pozener Tageblatts“, Robert Strza, Angeklagt wegen Vergehens gegen § 360, Abs. 11 (großen Unfugs). Unter Anklage stand ein Artikel des Herrn Dr. v. Behrens, „3. Mai“, in dem von der Verfassung vom 3. Mai die Rede war. Es war zunächst Strafmandat ergangen, gegen welches die Angeklagten Einspruch eingelegt hatten. Nunmehr war diese Angelegenheit vor den Presserichter gelangt. Die Staatsanwaltschaft hielt die Anklage aufrecht und beantragte Bestätigung des Strafmandats. Herr Dr. v. Behrens erklärte an Hand des Artikels, daß es sich um eine historisch bewiesene, geschichtlich festgelegte Tatsache handle und daß von einer Beleidigung des Staates keine Rede sein könne. Polen sei einmal ein Minderheitstaat und kein Nationalstaat, und der 3. Mai ist eigentlich nicht der Feiertag des polnischen Volkes, sondern nur der Feiertag einer Partei; das beweist ja auch die Stellungnahme der Regierung, die zwar offiziell den 3. Mai noch feiere, aber doch mit dem Gedanken umgehe, den 11. November zum Nationalfeiertag zu machen. Damit sei eigentlich schon der Beweis erbracht, daß der 3. Mai nichts mit dem ganzen polnischen Volk zu tun habe. Eine Beleidigung der gegenwärtigen Republik habe ihm fern gelegen, und das gebe auch ganz deutlich aus dem Artikel hervor. Der wegen Beihilfe angeklagte Strza bestätigte diese Ausführungen und erklärte, daß, wenn ihm der Vorwurf gemacht worden sei, daß er ebenso wie Herr v. Behrens nur daran trachte, zu beleidigen, so müsse er entschuldigt erklären, daß davon keine Rede sein könne, wie ja auch die ganze bisherige Arbeit beweist. Die Aufgaben eines deutschen Redakteurs in Polen sind viel größer; er habe viel andere Sorgen, als sich mit einer Frage zu beschäftigen, die auf eine Beleidigung hinausgehe. Der Artikel ist sorgfältig und gewissenhaft gelesen worden, und er ist bewußt und ohne Hintergedanken ins Blatt gekommen, so wie das sein Recht und seine Pflicht vorschreibt. Eine Beleidigung habe er nirgendwo entdeckt können.

Darauf erhielt der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Grzegorzewski das Wort zu einer ausführlichen, fachlichen Begründung. Was zunächst einmal den Artikel Strza betrifft, der hier wegen Beihilfe angeklagt worden sei, so müsse von vornherein darauf hingewiesen werden, daß eine Beihilfe bei Übelrichtungen ausgeschlossen ist. Beihilfe kommt nur bei Verbrechen und Vergehen in Frage. Schon aus diesem formellen Grunde könnte eine Verurteilung gar nicht erfolgen. Was nun die Klage selbst betrifft, so sei darauf hinzuweisen, daß der § 360/11 ein Strafparagraph sei, der für die Presse in diesem Falle gar nicht anwendbar ist. Der Verteidiger berief sich auf ein Urteil des höchsten Gerichts in Warschau, in dem das höchst Gericht klar und deutlich den Begriff des groben Unfugs umschreibt und darin u. a. sagt, daß grober Unzug nur dann verübt sein könne, wenn es sich um polnische Störung der öffentlichen Ordnung handelt. Dazu sind besondere Voraussetzungen nötig, nämlich daß wirklich nachgewiesen werden müsse, daß der Verkäufer auf der Straße durch diesen Artikel aufgehalten worden sei, oder daß irgendwie sonst die öffentliche Ordnung gestört worden wäre. Das trifft natürlich hier nicht zu. Außerdem behauptet aber die Staatsanwaltschaft, daß es sich hier um eine Beleidigung der Gefühle handelt, das reicht einmal gar nicht aus, um groben Unzug als gegeben hinzunehmen (siehe Urteil des höchsten Gerichts), außerdem, wenn es eine Beleidigung sei, so mußte hier der Beleidigungsparagraph (185, 188 usw.) zur Anwendung kommen und nicht der § 360/11. Die Klage sei aber auf diese Paragraphen gar nicht gestützt, sondern auf § 360, der wiederum gar nicht anwendbar sei. Es müsse darum eine vollkommene Freisprechung der Angeklagten erfolgen. Nach ausgiebigen Begründungen und Bitaten aus den maßgebenden Kommentaren schloß der Verteidiger seine Ausführungen. Die Angeklagten schlossen sich dieser Darstellung an. Der Presserichter entschied nach einer kurzen Pause: Die Angeklagten sind von Schuld und Strafe freizugesprochen. Die Kosten werden der Staatskasse aufgezahlt. In der Begründung macht sich der Richter die Anschämung des Warschauer höchsten Gerichts zu eigen, und in ausführlicher, klarer Begründung erfolgt die Rechtsprechung. Der Prozeß dauerte bis etwa 11 Uhr mittags.

Presseprozeß um General Zagórska.

In Warschau wurde gestern über vier Artikel verhandelt, in denen Informationen über den General Zagórska gebracht worden waren. Da war zunächst die „Narodowa“ mit dem Artikel: „Die Sachverständigen bestätigen den authentischen Charakter des Briefes des Generals Zagórska“. Der zur gerichtlichen Verantwortung gezogene beamtete Redakteur Kapuscinski wurde freigesprochen. In der zweiten Angelegenheit war der Redakteur des Wochenblattes „Gloss Lada“ wegen des Artikels „Eine Antwort auf die Frage“ angeklagt. Dieser Artikel beprägt Einheitsabstand des Generals Zagórska auf der Westerplatte. Der Staatsanwalt wies darauf hin, daß der angeklagte Redakteur Kapuscinski bewußt eine falsche Nachricht brachte, da der „Gloss Lada“ einige Tage nach dem Datum dieser Nachricht in den Tageszeitungen herauskam. Rechtsanwalt Riedelksi beantworte, die Angelegenheit in Erinnerung von Verschlebungssymptomen niedergeschlagen. Das Gericht sprach den Redakteur Kapuscinski frei. Wegen eines ähnlichen Artikels vor das Blatt „Gloss Lada“ beschuldigt worden.

Die neue Orgel in der Kreuzkirche.

In der Sakristei der Kreuzkirche hängt das Bild des Mannes, der einen beim Neubau der Kirche die erste Orgel gestiftet hat. Die Schrift unter dem Bilde lautet: „Friedrich Bielefeld, genannter Kirchhelfer und angesehener Kaufmann zu Polen, wurde zu Kellinghusen im Holsteinischen im J. 1731 den 15. Juni geboren und starb allhier den 27. Januar 1796. Er war auch der Stifter von der Orgel in dieser Kirche, welche durch seine angewandte Generosität wie auch durch Beiträge wohlhabender Bürger Stettins dort selbst erbaut wurde.“ Eine Inschrift an einer versteckten Stelle im Innern der alten Orgel besagte: „Dies Werk ist allhier vom Sten Ottobius 1785 von Herrn Nehuer, Orgel- und Instrumentenmacher in Alten-Stettin, selbst aufgeführt und am 12ten Novembris 1785 geendet worden, nachdem es in Stettin schon seit dreih Jahren fertig stand. (Der Schluss dieser Notiz ist von außerordentlicher Bedeutung und hilft die Tatsache verständlich machen, daß ein so meisterhaft angelegter Bau wie die Kreuzkirche in der Tat der damaligen Zeit eine des herlichen Bauwerkes so wenig würdig Fertigstellung des Inneren gefunden hat; näheres darüber in der demnächst erscheinenden Schrift über die Baugeschichte der Kreuzkirche.) Diese Orgel von 1785 ward 1869 durch die Firma Sauer in Frankfurt a. O. umgebaut; damals ward das 2. Manual in einen Schwellkasten gestellt. Seit 1869 blieb die Orgel unverändert. – Die zentrale Anlage der Kirche (Altar, Kanzel, Orgel übereinander) brachte es mit sich, daß für die Orgel in dem schmalen, flachen, östlichen Kreuzarm sehr wenig und fast gar kein Platz für eine größere Sängertribüne war. Als d. II. vor 31 Jahren hier seine Arbeit auf dem Gebiete der Kirchenbau begann, wurde die frühere zweite Nordempore zu einer Sängertribüne ausgebaut. Das war und sollte nur sein ein „Provisorium“; denn der bauliche Zustand der Kirche war schon damals so unerfreulich, daß Jahr um Jahr der Plan der Kirchen-Renovierung aufstach – war doch seit 1835 nichts für die Instandsetzung des Inneren geschehen. Die provisorische Sängertribüne litt unter zwei Mängeln. Einmal standen die Sänger zu dicht unter dem Deckengewölbe, so daß selbst der größte Chor immer nur matt, wenn auch bei der guten Akustik deutlich sang. Und dann war die Orgel von dem Chor zwanzig Meter entfernt, so daß sie nie zu den Aufführungen benutzt werden konnte. Dreißig Jahre lang hat so bei den großen Bach-Konzerten die fehlende Orgel durch ein kräftiges Harmonium und Holzbläser erlebt werden müssen – ein kostendamal schmerzlich empfundener Mangel!

Auch in dieser Angelegenheit wurde der verantwortliche Redakteur Szymanski freigesprochen. Die Strafsache gegen den Redakteur Dziedziewski vom „Dziennik Polski“ wegen eines Artikels „Verfassung und Recht“ wurde niedergeschlagen.

Deutschland und Polen.

Vorbereitungen zu einer Besprechung.

Der „Ost-Express“ meldet von Vorbereitungen zu einer Konferenz zwischen Vertretern der wirtschaftlichen Kreise Polens und Deutschlands, die am 6. Dezember in Sachen des Handelsvertrages in Berlin stattfinden wird. Beide Seiten sind rückhaltlos darin übereingekommen, daß die Anwesenheit von Vertretern der Landwirtschaft Polens und Deutschlands zur Erzielung positiver Resultate der Konferenz unabdinglich ist. Außerdem wurde eine Vereinigung in dem Punkte erzielt, daß Gegenstand direkter Beratungen nur grundsätzlich Fragen sein werden, die in allgemeinen Umfragen behandelt bzw. vereinbart werden sollen. Die Ausstellung der Tagesordnung der Konferenz ist der deutscher Seite überlassen worden, die sie den Vertretern der polnischen Industrie bereits mitgeteilt hat. Die Zusammenziehung der beiderseitigen Delegationen steht noch nicht fest. Zur Beleidigung der Verhandlungen ist die Zahl der Konferenzteilnehmer auf 10 von jeder Seite beschränkt worden.

Republik Polen.

Wahlvorbereitungen.

Dem „Kurier Poznański“ wird aus Warschau gemeldet: „In Kreisen der nationalen Minderheiten wird davon gesprochen, daß die Frage der Verständigung der gemäßigten Bürgergruppen bereits erledigt ist und die Bildung eines Wahlblocks mit den nationalistischen Kreisen der nationalen Minderheiten durchaus möglich wäre. Dagegen ist es mehr als zweifelhaft, ob es gelingt, für einen solchen Block die sozialistischen Gruppen der nationalen Minderheiten zu gewinnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Gruppen einen eigenen Wahlblock bilden. Es werden darüber noch Beratungen abgehalten.“ (Es handelt sich hier um Gerüchte der minderheitlichen politischen Gruppen. Eine Vereinigung, daß diese Annahme Wahrheit sein könnte, besteht nicht. Red.)

Parteiberatungen.

Heute findet eine Sitzung des Hauptvorstandes der Christlich-Nationalen statt, in der die Angelegenheit der Verständigungskommission der konservativen Gruppen erörtert werden soll. Dazu sind besondere Voraussetzungen nötig, nämlich daß wirklich nachgewiesen werden müsse, daß der Verkäufer auf der Straße durch diesen Artikel aufgehalten worden sei, oder daß irgendwie sonst die öffentliche Ordnung gestört worden wäre. Das trifft natürlich hier nicht zu. Außerdem behauptet aber die Staatsanwaltschaft,

dass es sich hier um eine Beleidigung der Gefühle handelt, das reicht einmal gar nicht aus, um groben Unzug als gegeben hinzunehmen (siehe Urteil des höchsten Gerichts), außerdem, wenn es eine Beleidigung sei, so mußte hier der Beleidigungsparagraph (185, 188 usw.) zur Anwendung kommen und nicht der § 360/11. Die Klage sei aber auf diese Paragraphen gar nicht gestützt, sondern auf § 360, der wiederum gar nicht anwendbar sei. Es müsse darum eine vollkommene Freisprechung der Angeklagten erfolgen. Nach ausgiebigen Begründungen und Bitaten aus den maßgebenden Kommentaren schloß der Verteidiger seine Ausführungen. Die Angeklagten schlossen sich dieser Darstellung an. Der Presserichter entschied nach einer kurzen Pause: Die Angeklagten sind von Schuld und Strafe freizugesprochen. Die Kosten werden der Staatskasse aufgezahlt. In der Begründung macht sich der Richter die Anschämung des Warschauer höchsten Gerichts zu eigen, und in ausführlicher, klarer Begründung erfolgt die Rechtsprechung. Der Prozeß dauerte bis etwa 11 Uhr mittags.

Beschlagnahme der „Gazeta Wydowska“.

Der Zwischenfall auf der letzten Pozener Stadtagung hat weit mehr Staub aufgewirbelt, als man hätte annehmen können. Die letzte Nummer der „Gazeta Wydowska“ ist wegen eines Artikels beschlagnahmt worden, in dem der Eindruck gezeichnet wurde, den der Antrag des Abg. Sanojca auf der Tagung gemacht haben soll. Zu dieser Beschlagnahme schreibt der „Kurier Poznański“:

„Der Chef des städtischen Polizeiamtes, Vizepräsident Dr. Chmielarski, hat erklärt, daß in dem Artikel die Unwahrheit des groben Unfugs umschreibt und darin u. a. sagt, daß grober Unzug nur dann verübt sein könne, wenn es sich um polnische Störung der öffentlichen Ordnung handelt. Dazu sind besondere Voraussetzungen nötig, nämlich daß wirklich nachgewiesen werden müsse, daß der Verkäufer auf der Straße durch diesen Artikel aufgehalten worden sei, oder daß irgendwie sonst die öffentliche Ordnung gestört worden wäre. Das trifft natürlich hier nicht zu. Außerdem behauptet aber die Staatsanwaltschaft, daß es sich hier um eine Beleidigung der Gefühle handelt, das reicht einmal gar nicht aus, um groben Unzug als gegeben hinzunehmen (siehe Urteil des höchsten Gerichts), außerdem, wenn es eine Beleidigung sei, so mußte hier der Beleidigungsparagraph (185, 188 usw.) zur Anwendung kommen und nicht der § 360/11. Die Klage sei aber auf diese Paragraphen gar nicht gestützt, sondern auf § 360, der wiederum gar nicht anwendbar sei. Es müsse darum eine vollkommene Freisprechung der Angeklagten erfolgen. Nach ausgiebigen Begründungen und Bitaten aus den maßgebenden Kommentaren schloß der Verteidiger seine Ausführungen. Die Angeklagten schlossen sich dieser Darstellung an. Der Presserichter entschied nach einer kurzen Pause: Die Angeklagten sind von Schuld und Strafe freizugesprochen. Die Kosten werden der Staatskasse aufgezahlt. In der Begründung macht sich der Richter die Anschämung des Warschauer höchsten Gerichts zu eigen, und in ausführlicher, klarer Begründung erfolgt die Rechtsprechung. Der Prozeß dauerte bis etwa 11 Uhr mittags.“

Gegen Korfanty.

Der „Illustr. Kurier Lubelski“ bringt folgende Meldung aus Katowic: Adam Rapacki, einer der Organisatoren der neuen politischen Partei Centrum Katolickie schreibt im „Katolik“, daß er sich deshalb mit der Organisation einer neuen Partei befähigt habe, um diejenigen katholischen Elemente unter der oberschlesischen Bevölkerung zu sammeln, die mit der Politik Korfantys unzufrieden sind. Wenn die Christliche Demokratie in Schlesien Herrn Korfanty aus ihren Reihen ausschließt, dann wird Herr Rapacki die Christliche Demokratie Schlesiens zurückhaltlos unterstützen. Eine der Hauptaufgaben der Organisation der neuen Partei war eben die Person des Abg. Korfanty und seine Politik.

Winter.

Zakopane, 27. Oktober. (A. W.) Fast die ganze Nacht hindurch ist hier Schnee gefallen. Die Bergbewohner rechnen mit einem frühen Winter.

Kein Streik in Dąbrowa.

Der auf Mittwoch angezeigte Streik im Dąbrowaer Kohlenrevier ist vorläufig abgeblasen worden. Die Regierung hat sich an die Bergmannsverbände mit der Auflösung gewandt, daß sie auf eine Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den Industriellen unter Vermittlung von Vertretern der Regierung eingehen sollen. Die Verhandlungen haben gestern begonnen.

Nach einer Meldung des „Illustr. Kurier Lubelski“ soll der linke Flügel der polnischen Sozialdemokratie danach streben, nicht nur im Dąbrowaer Kohlenrevier, sondern auch im schlesischen und Krakauer Revier einen Streik hervorzurufen.

Ein Eisenbahnunglück in Polen.

Warschau, 27. Oktober. (R.) In der vergangenen Nacht stieß in der Nähe von Zielkowice bei Nowica ein Arbeitszug mit einem Güterzug zusammen. Die beiden Lokomotiven stürzten den Bahndamm hinunter. Von den Triebwagen des Arbeitszuges konnten bisher 12 Verwundete geborgen werden. Die Aufräumarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig. Der Zugverkehr war bis heute morgen unterbrochen. Der Materialschaden ist groß.

An unsere Leser.

Wiederkaufsrecht und Wokaufsrecht.

Wegen verschiedener an uns ergangener Anfragen in der letzten Zeit machen wir unsere verehrten Leser darauf aufmerksam, daß es sich empfiehlt, im Falle der Anwendung des Wokaufsrechts (przedkup) oder des Wiederkaufsrechts (odkup) unverzüglich eine der Geschäftsstellen der deutschen Abgeordneten wegen Beratung, was in diesen Fällen zu geschehen hat, aufzusuchen. Wir selbst sind nicht in der Lage, eine dauernde Beratung durchzuführen. Auch machen wir darauf aufmerksam, daß in allen diesen Fällen die Einlegung eines Einspruches in Frage kommen wird, der aber innerhalb von 14 Tagen nach Empfang des betreffenden Schreibens eingelegt werden muß. Da wir nicht über die Möglichkeit verfügen, die entsprechenden Schriften anzufertigen, so geht durch Anfrage bei uns kostbare Zeit verloren. Von den Geschäftsstellen der Abgeordneten haben wir erfahren, daß sie die Anfertigung der Einsprüche übernehmen, wie sie ja auch sonst in allen Rechts- und Wirtschaftsfragen die deutsche Bevölkerung beraten. Es empfiehlt sich daher, jedesmal sofort die nächste Geschäftsstelle zur Materieaufklärung aufzusuchen.

Die Geschäftsstellen befinden sich an folgenden Orten:

1. Geschäftsstelle Posen (Poznań), Wahl Bezirksstiege 2,
2. " Bromberg (Bydgoszcz), ul. 20. stycznia 20. r. 37,
3. " Groduń (Grudziądz), ul. Staszica 5
4. " Olsztyń (Olsztyń), ul. Samborska 21,
5. " Thorn (Toruń), ul. św. Ducha 3,
6. " Poniatów (Chojnice), ul. Dworcowa 72,
7. " Schwedt (Słupcza), bei Herrn Winter,
8. " Klaistow (Koźle), bei Herrn Eugen Eltz, Neuenburg (Rode), bei Herrn Eugen Eltz, ul. Sadoma 28,

Die Lage in Rumänien.

Bukarest, 27. Oktober. (R.) Neben die Lage in Rumänien liegen wegen der von der Regierung verhängten Nachrichtenverboten zahlreiche Meldungen vor. Gestern hat ein Ministerrat stattgefunden, in dem die Verhaftung des früheren Unterstaatssekretärs Manolescu verhandelt wurde. Die Untersuchung ist noch nicht beendet. Die Regierung stellt in Abrede, daß weitere aufsehenerregende Verhaftungen bevorstünden. Nach rumänischen Blätternmeldungen sollen die Militärgerichtsbehörden im Beisein des Chefs des Militärgerichtsbüros die Willkür eines städtischen Beamten zu schüren, und beim Wojewodschaftsamt ein Gesuch eingerichtet mit der Bitte, das städtische Polizeiamt in Bromberg in Sachen der Beschlagnahmen zu befreien.

Wie der Sonderkorrespondent des „Daily Express“ mitteilt, ist heute in Rumänien der Belagerungszustand im ganzen Lande verhängt worden. Sämtliche öffentlichen Gebäude in Bukarest sind durch Truppenbesetzungen besetzt worden. Eine Anzahl oppositioneller Führer, deren Verhaftung Braticum angeordnet hat, sind über die bulgarische Grenze ge-

kommen. Hierbei sei ausdrücklich betont, daß eine solche Disposition (4 Manuale, 2 Pedale) bei anders gearteten Raum- und Zweckverhältnissen weder möglich noch nötig ist. Hier galt es, einmal den Klangcharakter der alten Orgel möglichst treu wiederherzustellen (1. Manual: Prinzipalcharakter, 2. Manual: Zungencharakter, und dann der Nebenorgel (gleichfalls auf 2 Manuale und Pedal verteilt) so viel und charakteristische Stimmen zu geben, als zur Unterstützung eines großen Chores, zur Begleitung der Solisten und jeweils als Ergänzung des Orchesters notwendig sind. Zwei so in sich abgeschlossene, volle Orgeln in einem Raum aufzustellen und gleichzeitig zum Erlingen zu bringen, ist aber nur möglich in einem Raum mit so vollendetem Klang wie der Kreuzkirche; deren flache, elliptische Kuppel in Holzkonstruktion wirkt wie die Decke einer Kirche und läßt die Tonwellen, woher sie auch kommen, zu einer absoluten Einheit zusammenfließen. Erbaut wurde die Orgel von der Firma J. Goebel in Danzig. Möglicherweise ist sie allezeit nur erfüllt.“

Gott allein zur Ehre!“

Bremen, zum 1. November 1927.

D. Karl Greulich.

*

Disposition der Orgel.

A. Hauptorgel. I. Manual: 1. Prinzipal 16', 2. Prinzipal 8', 3. Flöte 8', 4. Gambe 8', 5. Gemshorn 8', 6. Octave 4', 7. Rohrflöte 4', 8. Quinte 2½', 9. Superquinte 2', 10. Cornett 3-5fach, 11. Mixtur 4fach. II. Manual (im Schwellkasten): 1. Bordun 16', 2. Hornprinzipal 8', 3. Salicional 8', 4. Rohrflöte 8', 5. Fagott 4', 6. Traversflöte 4', 7. Nasard 2½', 8. Mautin 2', 9. Cymbel 3-4fach, 10. Basson 16', 11. Trompete 8', 12. Clairon 4', 13. Pedal: 1. Prinzipalbass 16', 2. Violon 16', 3. Subbass 16', 4. Nasard 10½', 5. Octavbass 8', 6. Bassflöte 8', 7. Ottava 4', 11. Trompete 8' (Tr.), 12. Clairon 4' (Tr.).

B. Nebenorgel. III. Manual (im Schwellkasten): 1. Nachthorn 16', 2. Prinzipal anholt 8', 3. Konzertflöte 8', 4. Quinte 8', 5. Flöte 8', 6. Hohlflöte 4', 7. Waldflöte 2', 8. Tiefenflöte 1½', 9. Sifflöte 1', 10. Echoforte 2-3fach, 11. Klarinette 8'. IV. Manual (im Schwellkasten): 1.

Freitag, 28. Oktober 1927.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 27. Oktober.

Erstes Verbandsfest des Evangelischen Landesverbandes für Kindergottesdienste in Polen.

Bekanntlich bildet die Schulnot, besonders der Mangel an religiöser Unterweisung der Kinder in unserem Gebiet eine große Sorge der Eltern. Um eine Zentralstelle zu schaffen, die Mittel und Wege findet, den Kindern das religiöse Gut der Väter zu erhalten, wurde in der Jubiläuswoche in Posen der Kinder-gottesdiensterband gegründet. In Rawitsch feierte der Landesverband vom 22.-24. d. Ms. sein erstes Verbandsfest mit anschließendem Lehrgang für Kindergottesdienst-helferinnen. Als Vertreter waren zahlreiche Geistliche und helfende Laienkräfte aus dem ganzen Kirchengebiet erschienen, darunter auch als Guest der Generalsekretär des Evangelischen Sonntagschulverbandes aus Warschau. Im Mittelpunkt stand ein Festgottesdienst, in dem Superintendent Smend-Lissa für unsere Gesamtarbeit an der Kinderseele den Grundsatz aufstellte, daß Kinderdienst und Gottesdienst sein müßte. Generalsuperintendent D. Blau, der durch seine Unmittelbarkeit bezeugte, daß es sich um eine wichtige Sache für unser Kirchengebiet handelte, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß jeder Religionsunterricht und Kindergottesdienst in der Luft schwelt, wenn nicht das Elternhaus dahinterstehe und sich seiner Verantwortung für die Kinder bewußt werde. Der anschließende Lehrgang für Kinder-gottesdienst unter Leitung von Oberpfarrer Student, der von 132 Kindern besucht war, bot ein erfreuliches Bild der in Rawitsch geleisteten Arbeit an den Kindern. Ein Gemeindeabend vertiefte die Eindrücke des Tages durch musikalische Darbietungen und zwei Vorträge über das Thema: "Elternhaus und Kinder-gottesdienst in ihrer Wechselwirkung". Der anschließende Lehrgang für Helferinnen, der von 33 jungen Mädchen aus unserem Kirchengebiet besucht war, brachte wichtige Fingerzeige für die so notwendige Hilfsarbeit von Laienkräften im Kinder-gottesdienst. Es wurde mit Recht auf die weritollen Anregungen hingewiesen, die die Arbeitsschule dem Kindergottesdienst geben könnte, besonders im Hinblick auf das religiöse Erlebnis der Kinder.

Bitte für die Mittelstandsfüche.

Am 3. November will die Altershilfe des Wohlfahrtsdienstes die Mittelstandsfüche eröffnen, und wieder, wie im vergangenen Jahre, soll dreimal in der Woche an 85 Alte der deutschen Gemeinden Posens Mittagessen ausgegeben werden. Noch sind die Vorratssämmern ganz leer, und fast ist es Beichtstühle zu nennen, daß trotzdem die Füche in Betrieb gesetzt werden solle. Aber im Vertrauen auf die Volksgenossen in Stadt und Land, die immer geholfen und die Alten nie vergessen haben, ergeht die herzliche Bitte an alle: Helft mit, daß wie in den früheren Jahren, die Altershilfe ihre Füche führen kann. Ganz besonders wird gebeten um Kartoffeln und Speck, aber auch Gemüse und Brühe, Butter und Mohl werden dankbar angenommen. Natürlich ist für laufende Ausgaben Geld nötig, darum: füllt auch unsere Kassen. Die Kasse ist geborgen und hat Scheunen und Speicher gefüllt, vergeht darum nicht derer, die nicht mehr entzten können! Geldspenden nehmen alle Banken auf Konto Altershilfe entgegen — Einzahlungen auf Postgeschäftsamt Nr. 208 501; Belegschaftsmittel werden an das Büro des Wohlfahrtsdienstes, Wohl-Beschaffungsamt 2 (fr. Kaiserring) erbeten.

Dem neuen "Landwirtschaftlichen Kalender für Polen" zum Gedeit.

Schnapp zwei Monate treten uns vor dem Ende des Jahres 1927. Um diese Zeit beginnt es sich wieder im Kalendermalde zu regen. Als erster ist uns diesmal wieder der vom "Verband deutscher Genossenschaften in Polen" für das Jahr 1928 herausgegebene "Landwirtschaftliche Kalender für Polen" mit der Bitte um ein Gedenkwort zugegangen, der damit seinen neunten Jahrgang beginnt. Einem so bewährten Haushaltsschreiber vieler, vieler deutscher Familien in Stadt und Land einige freundliche Worte zu widmen, fällt in diesem Falle um so weniger schwer, als er schon rein äußerlich durch die ihm vom Verlag des Landwirtschaftlichen Centralmochenblatts für Polen und von der Druckerei "Drukarnia Concordia Sp. Akc. in Posen" gemeinsam gegebene Aufmachung einen gefälligen Eindruck erweckt. Zum entsprechend diesmal wieder sein wertvoller Inhalt auf 208 Seiten Groß 8° steht einem achtseitigen Jahrmarktsbericht. Der Kalendermann hat sich wieder bei der Zusammenstellung des Kalendermaterials von dem Gedanken leiten lassen: "Wer Vieles bringt, wird manchem etwas bringen." Und dieses "Etwas" erscheint jedem unbekannten Leser als das Beste vom Besten. Die innere bordere Umschlagseite zeigt der scharfe Meisterhand eines Gemäldes des oberschlesischen Malers Professors Bieler, das das charakteristische Bild eines "oberschlesischen Bauern" darstellt. Dann folgt nach einem übersichtlichen Kalendorium zum ersten Male eine kurz gedrängte Übersicht der für die deutschen Winderheiten unseres Gebietsteils besonders wichtigen Ereignisse des laufenden Jahres. Der sich anschließende Abschnitt "Unsere Toten" widmet dem bewährten deutschen Führer in Oberschlesien Thomas Szczepanik einen herzlichen Nachruf und würdigt im folgenden Abschnitt "Unsere Führer" den verbandsvollen evangelischen Pfarrer D. Theodor Böcker in Stanislawiaklich seines 80. diesjährigen Geburtstages in warmen, wohlverdienten Worten. Aus der großen Fülle des folgenden, übersichtlich geordneten, wertvollen Inhalts ist es eigentlich schwer, den einen vor dem anderen Artikel hervorzuheben. Sie bringen sämtlich für jeden Deutschen so wertvolle Beiträge aus dem politischen und wirtschaftlichen Leben der Deutschen in der Republik Polen, wie im Auslande, so "Kirche und Schule in Wolhynien", "Volksbildungswerk auf dem Lande", "Sang und Klänge in einer deutschen Bauerngemeinde in Polen", "Ein neues Gesangbuch". Deutsche Kulturarbeit in Polen behandelt u. a. Beiträge, wie "Das deutsche Lemberg", "Die deutsche Sprache in Westpreußen". Unter Land- und Volkswirtschaft bringt der Kalender für jedermann wichtige Aufführungen über deutsche Berufsorganisationen. Daß die Hausfrauen und Mütter als Vereinigungen wieder nicht zu kurz kommen, dafür sorgen eigens für sie geschlebene Artikel aus berufener Feder, zum Beispiel über das Dänschen des Kindes, über die richtige Ernährung des Kindes und dergl. Im Unterhaltungsteil findet man für Leser ohne Unterschied des Geschlechts und Alters viele Gaben von künstlichem Wert. Sicherlich kommt auch das herannahmende Geschlecht mit zahlreichen wertvollen Beiträgen teils gemüt- und humorvollen Inhalts in dem Teil "Für die Jugend" nicht zu kurz. Eine besonders für die Landwirte wichtige Beilage bringt Schafflers neuer Wetterkalender für 1928, mit dessen Hilfe jedermann befähigt wird, mit geringer Mühe die Weiteränderungen des Jahres im vorans zu errechnen. Den Schluss des Kalenders bilden gedrängte Ueberichten über die deutschen Genossenschaftsverbände, landwirtschaftliche Organisationen, deutsche Gesellschaft und deutsche Konsulate; Antrittsfeiern der deutschen Sejmabgeordneten und Senators, sowie Trächtigkeits- und Brüderkalender und dergl.

Ein freundliches Gedenkwort wollte ich dem lieben alten und immer wieder jungen Freunde mit auf den Weg geben. Hier steht diesmal vergrößert sein, in viele, viele deutsche Familien in Stadt und Land Belehrung und Unterhaltung, Stärkung für Leib und Seele zu bringen. Möchten zu seinen vielen Taufenden von alten

Freunden noch recht viele neue kommen! Der billige Preis von 2,40 Bloth (ohne Porto und Verpackung) ermöglicht jedem den Kauf des prächtigen Haushuchs, das, u. a. vom Verlag "Landwirtschaftliches Centralmochenblatt für Polen" in Posen, sowie von der Buchhandlung der Drukarnia Concordia Sp. Akc. in Posen, ul. Zwierzyniecka 6, bezogen werden kann.

Eine neue Vieh- und Wildseuche.

Die Pommerellenische Wojewodschaft teilt mit, daß eine bisher unbekannte Vieh- und Wildseuche festgestellt wurde. Schon im Jahre 1926 war diese Seuche (Septicamia haemorrhagica bovinum), die sogenannte "Bollinger Vieh- und Wildseuche", in den Kreisen Ropin und Wielawa (Kongresspolen) aufgetreten und ist von dort nach Pommerellen eingeschleppt worden, wo schon in vielen Gehöften, Staats- und Privatforsten großer Schaden unter Hausrindern und Wild angerichtet wurde. Die Erkennungsmerkmale dieser Krankheit sind: große Hitze des Tieres, Anschwellen der Weichteile an Kopf, Hals, Unterhals, Mandibel, Ausfluss aus den Nasenlöchern, rauhe Zunge, kurzer Atem und Appetitlosigkeit. Das Vieh fällt in 4-8 Tagen, mitunter in 12 Stunden. Hauptfächlich Jungvieh ist sehr empfindlich gegen die Seuche. Auch unter dem Wild in den Forsten sind durch die Seuche große Verheerungen veruracht worden. Deshalb haben ebenfalls sämtliche Förster den Auftrag, beim Auftreten von verendetem Wild dieses sofort zu melden und das Wild zur ärztlichen Untersuchung zu geben.

X Goldgelbe Blätter bekommen haben in den letzten 24 Stunden viele die Posener Straßen umfassenden Bäume, die kurz zuvor noch in frischem Grün prangten. Das gelbe Laub raschelt jetzt von den Bäumen herab, und in wenigen Tagen werden sie ihres Schmucks beraubt dascheinen und uns daran erinnern, daß wir mit Riesenabschlägen dem Winter entgegneilen.

X Erhöhung der Pensionen für Veteranen. Durch Verordnung des Staatspräsidenten vom 7. d. Ms. werden die Pensionen für die Veteranen wie folgt erhöht: 1. für einen alleinstehenden Veteran auf 125 Bloth, für einen verheirateten Veteran auf 150 Bloth und 3. für die Witwe eines Veteranen auf 62,50 Bloth monatlich, beginnend vom 1. Oktober 1927.

X Die Aepfel der Pfahlbauern. Der Holzapfel, die Urform des Kulturapfels, diente schon den Menschen in der jüngeren Steinzeit als Obstfrucht. In Pfahlbauten der Schweizer Seen sind man noch erkenbare Reste von Apfeln, und in den aus der Bronzezeit stammenden Pfahlbauten Oberitaliens und Österreichs sind ebenfalls Apfelfrüchte aufgefunden worden. Die jüngsten, von der Forcherin Dr. Hofmann vorgenommenen Untersuchungen an Resten, die aus den Mondsee-Pfahlbauten stammten, zeigen sogar, daß eigentlich scheibenartige Gebilde, deren Herstellung man bisher nicht erkannt hatte, nichts anderes waren, als in Scheiben geschnittene Aepfel, an denen das Kerngehäuse herausgeschnitten war, weil man sie offenbar an Schnüren zum Trocknen aufhänge.

X Löblicher Unfall. Gestern nachmittag kam bei einer Übung in der Reithalle der Major im Generalstab Mieczyslaw Batkowski beim Hindernisfahren mit seinem Pferde zu Fall, an dessen Folgen er nach etwa einer Stunde starb. Auch das Pferd war sofort tot. Der Major hatte eine Gehirnerkrankung und den Bruch des Wirbelsäule und beider Schlüsselbeine erlitten.

X Diebstähle. Gestohlen wurden: einem Mieczyslaw Bialkiewski, wohnhaft Gartenstraße 12, auf dem Bahnhof in Ostrowie mehrere Utensilien der Gesellschaft Leon Czartoryski mit Zinsabschlägen für das Jahr 1926, und zwar 1. Serie A, IV. Emision zu 10 000 Mark die Nummern 1148, 1149, 4160, 4151, 4152, 4608, 2. Serie A, IV. Emision zu 20 000 Mark die Nummern 19 213, 19 214, 19 215, 19 216, 19 217, 30 764, 30 765, 30 766, 30 767, 30 768, 30 769 und 30 770; einem Ignacy Fundament, wohnhaft ul. Kościowa 7 a (fr. Bahnstr.), drei Kochtrommeln, gezeichnet J. F., vier Überhenden gez. J. F., 5 Paar wollene Soden, 5 Taschentücher und ein Trottierhandtuch im Werte von 200 Bloth.

X Bom Better. Heute, Donnerstag, früh waren bei schwach bewölktem Himmel 15 Grad Wärme.

X Der Wasserstand der Warthe in Posen betrug heute, Donnerstag, früh + 0,56 Meter, gegen + 0,52 Meter gestern früh.

X Nachtdienst der Aerzte. In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der "Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30, Telephon 5555, erteilt.

X Nachtdienst der Apotheken vom 22. bis 28. Oktober: Łowę-Apotheke, Starz Rynek 75, Apieka 27, Grudnia, ul. 27. Grunia 18 (fr. Berlinerstraße); Jerzyk: Stern-Apotheke, Krzeszowskiego 12 (fr. Königstraße); Lazarus: Apotheke am Botanischen Garten, ul. Glogowska 98 (fr. Glogauerstraße); Wilda: Kronen-Apotheke, Górska 61 (fr. Broniņgrāve).

X Posener Rundfunkprogramm für Freitag, den 28. Oktober. 12.45-14: Militärmusik. 13: In den Konzertsaal: Börse. 14: Börse. 18.45-19: Tschechische Musik. 19-19.10: Beiprogramm. 19.10-19.35: Wesen und Bedeutung der territorialen Selbstverwaltung. 19.35-19.45: Wirtschaftsnachrichten. 19.45 bis 20.10: Funkplauderei. 20.15: Festabend zum tschechischen Nationalfeiertag. Ausführende: das Orchester des 57. Infanterie-Regiments, Gertut Konatkowska (Sopran), Wladimirja Jarochowska (Sopran), Agnieszka Budkiewicz (Cello), Tadeusz Szulc (Violin), Franciszek Bedlewicki (Tenor), Adam Mazanek (Bass).

Gottesdienst-Ordnung für die deutschen Katholiken.

Vom 29. Oktober bis 5. November.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag (Christi-Königs-Fest), 7½ Uhr: Beichtgelegenheit, 9 Uhr: Predigt und Amt, 3 Uhr: Rosenkranz, Predigt und hl. Segen, 5 Uhr: Versammlung des Verbandes deutscher Katholiken in der Grabenloge. — Montag, 9 Uhr: Vigil von Allerheiligen, gebotener Fast- und Abstinenztag, 5 Uhr: Beichtgelegenheit; Rosenkranzandacht fällt aus. — Dienstag, 9 Uhr: Beichtgelegenheit; Rosenkranzandacht fällt aus. — Dienstag, 3 Uhr: Traueralösung an der Tumba und Fürbittegebet für die Verstorbenen — Mittwoch, Allerseelentag, 7, 7½ und 8 Uhr: hl. Messen, 7½ Uhr: für alle Verstorbenen unserer Gemeinde. — Donnerstag, 7 Uhr: Kirchenchor.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* Birnbaum, 26. Oktober. Die Hundespere, die am 17. August d. J. für einen Teil unseres Kreises angeordnet war, ist bis zum 10. Januar 1928 verlängert worden. — Die Grabdenkmäler vor dem Hause des L. Drucker sind Grabsteingeschäfte in der Bahnhofstraße wurden in der letzten Zeit in den Abendsstunden öfters von unüblichen Händlern umgeworfen, so daß die Denkmäler meist in Stücke gingen. Dadurch ist dem Besitzer großer Schaden entstanden. Auf die Anzeige bei der Polizei ist es leichter gelungen, einige der Täter festzustellen, so daß ihre Bestrafung wird erfolgen können.

Aus Kongresspolen und Galizien.

* Łódź, 26. Oktober. Die Einwohner des Ortes Zdolbunowo haben ihre Sensation; hat doch dort ein gewisser Moroz in ganz formeller Weise seine Frau verkauft, und zwar an den Polotmobilführer Szymborski, der für die nicht alltägliche "Ware" 200 Goldrubel bezahlt. Szymborski ist anscheinend ein Formalist, da er den Abschluß dieses Geschäfts von der Absaffung eines entsprechenden Kontraktes abhängig gemacht hatte. Der Verkauf geschah mit Wissen der Frau, die unverzüglich aus der Wohnung ihres bisherigen Mannes nach der ihres neuen "Besitzers" über-

Beilage zu Nr. 247.

KINO APOLLO

Von Freitag, den 28. Oktober:

Prächtigster Meeresfilm französischer Produktion

FEUER!...⁶⁶

Regie des bekannten Jacques de Baroncelli.

In den Hauptrollen

Dolly Davis und Charles Vanel.

Beginn der Vorstellungen:

4,30 — 6,30 — 8,30 Uhr.

siedete. Neben dieses Themas sind in dem Städtchen viele Gerüchte in Umlauf. Es hat sich sogar einer gefunden, der mittels Maueranschläge die Geschichte der Öffentlichkeit bekannt gab.

Aus Ostdeutschland.

* Glogau, 26. Oktober. Wie von zuständiger Stelle verlautet, ist nun auch im Landkreise Glogau der erste Fall von spinaler Kinderlähmung festgestellt worden, und zwar in der Kolonie Bergedorf bei Salisch, bei einem Kind des Stellenbesitzers Barth. Der ärztliche Befund gibt vorläufig zur Besorgnis keinen Anlaß.

* Möhrungen, 26. Oktober. Auf bisher unaufgeklärte Weise entstand am Sonnabend gegen Mittag im Gledersdorf, Kreis Möhrungen, in der Schweine des Bütters Huwald Feuer. Zu Kürze standen auf der anderen Seite der Dorfstraße ebenfalls einige Gehöfte in Brand, so daß der Teil des Dorfes ein Flammenmeer bildete. Acht Gehöfte sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden am Inventar ist noch unübersehbar.

Aus dem Gerichtsraum.

Statt der Todesstrafe 10 Jahre Zuchthaus.

* Stargard, 25. Oktober. In zweitägiger Verhandlung wurde der Mord an Agnes Biegłowska in Sąonne vor der verstärkten Strafkammer nochmals aufgerollt. Der Angeklagte war in der ersten Prüfung zum Tode verurteilt worden. Der Angeklagte Sąblewski sprach sehr gewandt über seine Beziehungen zur Ermordeten. Er gab zu, sie erschossen zu haben, weiß aber nicht mehr, mit welchen Geißeln er die Tat begangen hat. Er weiß, daß sie mit ihrer Witter sehr schlecht lebt, und daß er, der seinem Leben selbst ein Ende machen wollte, sie auf ihren eigenen Wunsch erschossen hat. Die Urteile dieses Lebensabschlusses der beiden ist darin zu suchen, daß die Mutter der Ermordeten eine Heirat verboten hat. Der Angeklagte hat der Ermordeten einmal Gift abgenommen, worauf sie ihn gebeten hat, mit ihm gemeinsam zu sterben. Er hatte auch vor, sich dann betrunken und ist nach seiner Festnahme nicht mehr dazu gekommen. Er gab noch eine Erklärung ab, als Junge geisteskrank gewesen zu sein. Nach einer unglangreichen Zeugenvernehmung beantragte der Staatsanwalt abermals die Todesstrafe. Heute um 11.20 Uhr abend wurde das Urteil verkündet: Der Angeklagte wird nach § 212 des Mordes für schuldig befunden und zu 10 Jahren Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft sowie zur Tragung der Gerichtskosten verurteilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Anfragen werden unserer Redaktion gegen Einsendung der Bezugsnachricht unentbehrlich, aber ohne Gewähr erachtet. Jeder Antrag ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen Säkularisierung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12-1½ Uhr.

H. T. B. In Polen, und zwar in Warschau, erscheint als einziges Blatt in französischer Sprache "Messager Polonais", der für Ihre Zwecke geeignet sein dürfte, und den Sie bei Ihrem Postamt bestellen können. Ein ähnliches Blatt in englischer Sprache gibt es in Polen nicht. Dagegen können Sie zwei für Sie in Frage kommende Sprachzeitschriften, und zwar polnische Lustige Sprachzeitschrift "Le Petit Parisien" und eine ebenjolle englische Sprachzeitschrift "Le Petit Paris" durch die Vermittlung der Buchhandlung der "Drukarnia Concordia, Sp. Akc. in Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, beziehen.

Spielplan des Teatr Wielti.

Donnerstag, 27. Oktober: "Zygmunt August".

Freitag, 28. Oktober: "Der Bogenhändler". (Erm. Preise.)

Sonnabend, 29. Oktober: "Die Glocken von Corneille". (Wiederaufnahme.)

Sonntag, 30. Oktober, nachm. 3 Uhr: "Der Zigeunerbaron". (Erm. Preise.)

Montag, 31. Oktober: "Der Rastelländer".

Dienstag, 1

Märkte.

Getreide. Warschau, 26. Oktober. Das heutige Privat-Getreidegeschäft entwickelte sich bei ruhiger Tendenz etwas langsamer. Obwohl das Angebot etwas kleiner war als in den vorhergehenden Tagen, war die Kauflast auch sehr begrenzt. Notiert wurde für 100 kg fr. Ladestation, in Klammern fr. Warschau: Kongr. Roggen 68—69 kg 39.50—39.80 (40.75), guter Weizen 74—75 kg (51.75—52), dicker Hafer 38 (39.50), Grützgerste 39.50 (40.50—40.75), Braugerste 42—43 zt für 100 kg. Mehl wird loko Käters Lager einschl. Lieferung notiert: Weizenmehl A 4/0 85 „0000“ einfach 75—78, Roggenbrotmehl „000“ 65proz. 61.50 zt „00“ 46 zt, Roggen- und Weizenkleie 26 zt.

Lemburg. 26. Oktober. Im amtlichen Getreidehandel kam es zu Abschlüssen in Weizen, Buchweizen, Kartoffeln und in kleineren Partien auch in rotem Klee. Brotgetreidesorten, sowie Buchweizen sind etwas billiger. Hafer ist im Preise gestiegen. Heute ist grössere Nachfrage für Kleie bei ungenügendem Angebot zu verzeichnen gewesen. Die Tendenz ist im allgemeinen fallend, die Stimmung ruhig. Notiert wird: Domänenweizen 47—48, kleinp. Roggen 37.50—38.50, Futtergerste 33.50—34.50, Hafer 34—36, Buchweizen 35.50—36.50.

Kattowitz. 26. Oktober. Weizen für den Export 52.50—53.50, für das Inland 52—53, Roggen für den Export 52.25—53.25, für das Inland 43.50—45.50, Hafer für den Export 39—40, für das Inland 37.25 bis 39.25, Braugerste für den Export 48—50, für das Inland 42—45, Leinkuchen 50.50—51.50, Sonnenblumenkuchen 46—47, Weizenkleie 25 bis 26, Roggenkleie 25.50—26.50. Tendenz ruhig.

Berlin. 27. Oktober. Getreide- und Oelsäaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 244—247, Oktober 272, Dezember 271.50, März 273.50—273.75. Tendenz: matter. **Roggen:** märk. 246—250, Oktober 247.50—246—246.25, Dezember 246.50—247.25, März 249.50—250. Tendenz: matter. **Gerste:** Sommergerste 220—267. Tendenz: still. **Hafer:** märk. 206—218, Oktober 225, Dezember 221—220.50, März 226. Tendenz: ruhig. **Mais:** loko Berlin 191—193. Tendenz: stetig. **Weizengemüse:** 31—34.50. Tendenz: ruhig. **Roggengemüse:** 32.40 bis 33.75. Tendenz: ruhig. **Weizenkleie:** 14.50—14.75. Tendenz: stetig. **Roggengleie:** 14.75. Tendenz: stetig. **Raps:** 335—340. **Viktoriaerbse:** 52—57. Kleine Speiserbsen: 35—37. Futtererbse: 22—24. Peluschen: 21—22. Ackerbohnen: 22—24. Wicken: 22—24. Lupinen, blau: 14.50 bis 15.50. Rapsküchen: 16—16.20. **Leinkuchen:** 22.40—22.50. Trockenschnitzel: 10.50—10.70. **Soyaschrot:** 20.10—20.40. Kartoffelflocken: 24.40—24.75.

Produktenbericht. Berlin, 27. Oktober. Vom Auslande lagen heute keine wesentlichen Anregungen vor. Das Inlandsangebot von Brotgetreide ist eher etwas reichlicher, die Provinz ist in ihren Forderungen aber wenig nachgiebig, so dass sich die Umsätze in recht engen Grenzen halten. In Auslandsweizen hatte sich gestern noch ziemlich lebhaftes Geschäft entwickelt, und auch heute kamen wieder einige Umsätze auf etwa gestriger Preisbasis zustande. Roggen ist in Kälinware und zwar besonders in leichter Material dringlicher offeriert, der Konsum deckt seinen Bedarf aber zumeist in Westernroggen, der sich im Preise günstiger stellt. Am Lieferungsmarkt waren die Weizenpreise bei sehr geringen Umsätzen nur wenig verändert, Roggen gab dagegen im Preise nach und zwar in erster Linie für den laufenden Monat, da nunmehr mit grösseren Andienungen gerechnet wird. Mehle wurden zu gestrichen Preisen angeboten und hatten wieder schwieriges Geschäft. Hafer begegnet nur geringer Kauflust. Gerste blieb in stillem Geschäft.

Kartoffeln. Berlin, 27. Oktober. Weiße Kartoffeli 2.40—2.70, rote 2.70—3.20, gelbe 3.20—3.70, Fabrikkartoffeln 13½—15½ Pfennig pro Stärkeprozent.

Vielf und Fleisch. Warschau, 26. Oktober. An den heutigen Schweinemärkten wurden 1243 Tiere gebracht, von denen 8 Stück zu einem Preise von 3 zt, 50 Stück zu 2.90 zt, 72 Stück zu 2.80 zt, 145 Stück zu 2.70 zt, 178 Stück zu 2.60 zt, 130 Stück zu 2.50 zt, 103 Stück zu 2.40 zt und 42 Stück zu 2.20 zt verkauft wurden. Der Höchstpreis betrug heute 3 zt, der Mindestpreis 2 zt für 1 kg Lebendgewicht loko Stadt. Schlachthaus. Der heutige Auftrieb reichte zur Deckung des hiesigen Bedarfs vollkommen aus, so dass die Allgemeinstimmung schwach war. Am heutigen Rindermarkt wurden bei fester Tendenz Kälber bevorzugt, in welchen das Angebot besonders klein war. Notiert wurde für 1 kg Lebendgewicht loko Schlachthaus: Ochsen 1.20 bis 1.70, Kälber 2.10—2.30. Aufgetrieben: 205 Kälber, 235 Ochsen.

Krakau. 26. Oktober. Das hiesige Schlachthaus notiert für 1 kg Lebendgewicht loko Schlachthaus in Zloty: Bullen 1.03—1.75, Ochsen 1.22—1.85, Kühe 0.85—1.65, Färsen 0.99—1.85, Kälber 1.50—2.55, Schweine 2.30—3.04, Schweine geschlachtet 2.15—3.65. Tendenz fallend.

Molkereizeugnisse. Sosnowitz, 26. Oktober. In den letzten Tagen wurde hier für 1 kg im Grosshandel notiert: Tafelbutter I. 6.80, frische ungesalzene Landbutter I. 5.80, gesalzene Speisebutter 5.40, Pflanzenbutter Potokol 3.50, litauischer Käse 4.30, Quark 1 zt, Landkäse 1.40, Schafkäse 1.20, Edamer 3.40, Tilsiter 3.80. Der Bedarf an Butter hat nachgelassen. Tendenz für Butter fallend, für den Rest ruhig.

Eier. Krakau, 24. Oktober. Die Eierpreise im östlichen Kleinpolen schwanken zwischen 30 und 31 Dollar für 1 Kiste Originalware, enthaltend 1444 Stück. Im Lubliner Gebiet sind 270—265 zt bei geringerer Zufuhr notiert. Das Ausland sieht von Einkäufen ab, England versorgt sich mit russischer Ware, die es in grösseren Mengen aus den Kühlhallen erhält.

Gemüse. Bromberg, 25. Oktober. Notierungen für 1 kg in Zloty: Mohrrüben 0.20, Kraut 0.30, Tomaten 1—1.60, Zwiebeln 0.50, Aepfel 0.30—1.20, Birnen 0.80—2, Pflaumen 1.60—2.

Warschau, 26. Oktober. Preise des Gemisemarktes für 60 Stück, wenn nicht anders angegeben. Rüben in Bündeln 7—8, für 100 kg 7—8, Zwiebeln I. 100 kg 2.80, II. 100 kg 24—26, Blumenkohl I. 16—20, II. 7—8, Weisskraut für 100 kg 7—8, in Köpfen 8—9, rotes Kraut für 100 kg 9, italienisches Kraut in Köpfen 8—10, Mohrrüben in Bündeln 8—9, für 100 kg 9, Petersilie in Bündeln 8—9, Tomaten für 16 kg 8—12, Salat in Köpfen 5—6, Sellerie in Bündeln 30—36, Spinat für 16 kg 7—8, für 100 kg Wagenkartoffeln 11—12, Waggonkartoffeln 9 bis 9.50 zt.

Fische. Kattowitz, 26. Oktober. Die Tendenz für frische Fische ist sehr fest. Zufuhr kommt nur aus England, und zwar hauptsächlich Loversdorfer, für die der Preis um 30 Prozent angezogen hat. Trotz einer so starken Steigerung der Fischpreise im Grosshandel sind die Marktpreise fast unverändert geblieben, und haben sich stellenweise sogar ermässigt. Loko Fabrik werden folgende Preise notiert: 1 Büchse Bläcklinge 26—28 St. 5 zt, eingelegte Heringe in 8 Liter-Büchsen 10.50 zt, in sechseckigen Büchsen 10.75 zt, in 3.5 Liter-Büchsen 6.75.

Oele und Fette. Będzin-Małobądz. Preise für 1 kg in Cents: Rapsöl I. 0.25, technisches Öl 0.22, Leinöl Ia 0.23, technisches Öl 0.20, medizinisches Rizinusöl 0.37, technisches 0.33, Kokosbutter Potokol in Fässern, enthaltend 160—180 kg 0.33, in Paketen zu ½ und ¼ kg 40 Cents, ausgepresster Leinkuchen 0.04%, ausgepresster Rapskuchen 0.03, Rizinusöl 0.01%. Obige Preise verstehen sich fr. Będzin, zahlbar nach dem offiziellen Kurse der Warschauer Börse am Zahlungstage.

Krakau. 26. Oktober. Preise für 100 kg loko Lager in Dollar. Gewöhnl. Auslandsfett 21.50—22, helles ausländisches Knochenfett für Benzin 18.50—19.50, Kokosfett helles reines 22—22.50, Preise in Zloty: Rizinusöl in Büchsen 350—380, Medizinalrizinusöl 390—407, ital. Speiseöl 5—7, Tendenz für Fette fest, Der Bedarf wächst im Zusammenhang mit der kommenden Saison.

Bromberg. 25. Oktober. Grosshandelpreise loko Bromberg für 100 kg in Zloty: Toweteafett 80, schwarzes Achsenfett 48, gelbes 60, Lederfett 60, Riemenkitt „Dynam“ 12 zt für 1 kg, Wachs in Stangen 3 zt pro Stange.

Honig. Bromberg, 26. Oktober. Grosshandelpreise loko Bromberg für 1 kg Bienenhonig I. 5—5.50, II. 4.50—4.80, künstl. Honig „Unamel“ 1.65 zt.

Flachs und Hanf. Warschau, 25. Oktober. Im hiesigen Flachs- und Hanfhandel hat der normale Verkehr begonnen. Man kauft gern bei reichlichem Angebot. Notiert wird für 1 kg: Gekämmter Flachs 0.40 Doll., geklopft 0.34—0.33, Flachswerg Nr. „0“ 0.36—0.37 Doll., I. Sorte 0.30 Doll. Die Hanfzufuhr behauptet sich unverändert. Die Preise gestalten sich im hiesigen Handel für 1 kg wie folgt: Roher Hanf 0.18 bis 0.20 Dollar, gekämmter 0.28—0.30 Dollar, Hanfwerk I. 0.18—0.19 Dollar, II. 0.13—0.14.

Lublin. 22. Oktober. Am hiesigen Flachs- und Hanfmarkt fehlt grösseres Angebot im Zusammenhang mit den jüdischen Feiertagen. Die diesjährige Ernte ist im Vergleich zu der vorjährigen sowohl quantitativ wie auch qualitativ besser. Die Preise richten sich je nach der Stärke des Angebotes, weshalb man einen Preisrückgang erwartet, sobald sich die Zufuhr wieder verstärkt. Notiert wird für 100 kg in Dollar: Gekämmter Flachs I. 46, geklopft 35, ungekämmt I. 30, II. 18, Flachswerg I. 29, II. 14, gekämmter Hanf I. 25, ungekämmt 13—15, Hanfwerk 11—13. Tendenz abwartend.

Häute und Felle. Bromberg, 26. Oktober. Preise für 1 kg in Zloty loko Bromberg: Rindshäute 2.80—3, langwollige Hammelfelle 2.40 bis 2.90, kurzwollige 2.20—2.40, Kalbsfelle für 1 Stück 12—12.50, für 1 Ziegenfell 10—11, für 1 Rosshaut 30—35.

Lublin, 25. Oktober. Am hiesigen Häutemarkt ist die Nachfrage nach Kalbshäuten besonders stark. Notiert wird für 1 Stück 12.25 zt, für 1 Schaffell mit Wolle 10—11, ohne Wolle 3.50—4, Rindshäute 2.50 Zloty für 1 kg. Tendenz im allgemeinen fest.

Leder. Kattowitz, 26. Oktober. Die Preise für Rohleder haben sich hier um 10 Prozent verteuert, weshalb die hiesigen Gerebere ihre Fabrikate gleichfalls um 5 bis 6 Cents für 1 kg erhöht haben. Man erwartet hier für die nächsten Tage eine weitere Preissteigerung für fertiges Leder. Tendenz fest. Die Vorräte sowohl in den Gerebereien wie auch bei den Grosshändlern sind nur klein. Preise für 1 kg fertiges Leder in Dolar: Cruponfeder I. 1.30—1.40, II. 1.25—1.30, III. 1.20—1.25.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Boryslaw, 26. Oktober. Der Preis für Rohnaphtha ist fallend. Für grössere Mengen wird höchstens 205 Dollar, für kleinere 200 Dollar für 10.000 kg Rohnaphtha Marke Boryslaw gezahlt. Rohnaphtha wird augenblicklich von allen Firmen, mit Ausnahme der „Nafta“, gekauft.

Lublin, 24. Oktober. Am hiesigen Markt für Naphthaerzeugnisse ist das Interesse stark, die Preise ziehen an. Notiert wird für 100 kg: Naphtha 54, Benzin (720—30) 82, (730—40) 78, (740—50) 73. Tendenz fest, Bedarf gross.

Baumaterialien. Bromberg, 26. Oktober. Die Bromberger „Impregnacia“ notiert: Dachpappe Nr. 80 11.50, Nr. 100 9.60, Nr. 125 7.80, Nr. 150 6.75, Nr. 200 5.25 für 10 Quadratmeter, Isolationspappe 2.50 zt für 1 Quadratmeter. Steinholzleiter 40.50, Holztreter I. 45, II. 35 für 100 kg netto, Karbolineum 52, Zement 22 zt für eine 180-kg-Tonne, Kreide 16, Kalk 3.60 für 100 kg loko Kalkgrube, Maurergips 7.50 für einen 75 kg-Sack, roher 5 zt für 1 Rolle, Ziegel 65, Dachziegel 125 für 1000 Stück loko Ziegeler. Chamotteziegel 0.45 für 1 Stück. Tendenz im allgemeinen ruhig. Im Zusammenhang mit der zu Ende gehenden Bausaison hat der Bedarf nachgelassen, für Ziegel etwas grösser.

Metalle und Metallwaren. Kattowitz, 26. Oktober. Das Syndikat der polnischen Eisenhütten notiert folgende Preise für 1 Tonne: Stabeisen Grundpreis 350 zt, Formeisen bis einschl. Nr. 24 Grundpreis 350 zt, Nr. 26 und darüber 390 zt, heiß gewalztes Bandeisen 425.50, Universaleisen 390, dickes Blech 5 mm und darüber 432.50, dünnes Blech unter 5 mm 525, Waizdraht 1.50, Handelsgröße 397.50, Riegel 305, Schienen 100 mm und darüber 422.50, Schienen unter 100 mm Höhe 385, für Blech zur Verzinkung bei sofortigen Bestellungen wird für dünnere Sorten für die Stärke folgender Zuschlag berechnet: bei 1 bis 4 mm 10.345 Prozent, bei 0.875 mm 5.36 Prozent, bei 0.75 mm 4.68 Prozent, bei 0.625 mm 4.04 Prozent, bei 0.562 mm 4.85 Prozent, bei 0.50 mm 6.32 Prozent, bei 0.438 mm 1.88 Prozent und bei 0.375 mm 0.58 Prozent. Für Bleche, deren Stärke oben nicht angegeben worden ist, wird immer der höhere Zuschlag berechnet.

Der Bedarf an verzinktem Blech hat im Zusammenhang mit der zu Ende gehenden Bausaison nachgelassen. Die Preise stellten sich für 1 kg wie folgt dar: Verzinktes Blech netto loko Zinkwerk 1000 mal 2000 mm, Ausmass 0.5 mm zt 1.15, 0.55 mm 1.10, 0.6 mm 1.10, 0.75 mm 1.05, 1 mm 1 zt, 1.25 mm 0.92, 1.5 mm 0.88, 1.75 mm 0.85, 2 mm 0.82 zt. Stärkerer Bedarf herrscht für Zinkheimer, für die sich der Preis im Grosshandel auf 1.85—1.95—2.10 zt stellt.

Devisenparitäten am 27. Oktober.

Dollar: Warschau 8.90, Berlin 8.92, Danzig 8.92, Reichsmark: Warschau 212.87, Berlin 218.11.

Danz. Gulden: Warschau 178.72, Danzig 178.79.

Goldzloty: 1.720 zt.

Ostdevisen. Berlin, 27. Oktober 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46.825—47.025, Große Zloty-Noten 46.80—47.20. Kleine Zloty-Noten 46.60—47.00. 100 Rm. = 212.65—213.56.

Kohle. Kattowitz, 26. Oktober. Am inländischen Kohlenmarkt hat der Bedarf nachgelassen. Das warme Wetter hat zur Verschlechterung des Geschäfts viel beigetragen. Der bisherige Kohlenabsatz im Oktober ist kleiner als derselbe im vergangenen Monat. Das Exportgeschäft behauptet sich unverändert. Wegen der Kohlenpreisermäßigung in den englischen Kohlengruben haben unsere Kohlengruben, um sich an den Auslandsmärkten behaupten zu können, die Preise gleichfalls ermässigen müssen, die sich in der letzten Zeit auf ungefähr 13 sh. fob Danzig-Gdingen behaupten. Die Inlandspreise sind unverändert. Notiert wird für 1 Tonne in Zloty loko Kohlengrube: Grob- und Würfekohle I. und II. Sorte 32.60, Nusskohle I. 32.60, II. 29.80, Nusskohle III. 26.60—27.60, kleinere Sorten 21.20, Grieskohle 20.40, Kesselkohle 14.50.

Für Kohlenprodukte wird in Kattowitz für 100 kg in Zloty netto ohne Verpackung loko Fabrik notiert: Präparierter Teer 31, hartes Pech 24.75, Imprägnierungsöl 35, Antriebs- und Heizöl 36, Karbolineum 42.50, rohe Tafelamphthaline 34.50, reines Pirydyn 12 zt für 1 kg, reines Kristal-Fenol 325, Kresol 130, Motorbenzol 86, Handelsbenzol 90proz.

Tendenz: fest.

Posener Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 27. Oktober, 13 Uhr. Die Börse war heute mit der Liquidation beschäftigt. Es kann noch weitere Prämienware heraus, ebenso gelangte aus der Provinz etwas Angebot an den Markt. Das Material wurde aber von anderer Seite ziemlich glatt aufgenommen, so dass keine grösseren Kursveränderungen eintraten. Die Spekulation verhielt sich auf sämtlichen Gebieten äusserst zurückhaltend, da die Geldverhältnisse angespannt lagen und bei Beginn der Börse eine Erhöhung des Privatdiskontes auf 7 Prozent befürchtet wurde. Das Wechselangebot war tatsächlich

Die Schiffskatastrophe an der brasilianischen Küste.

200 Personen ertrunken.

Rio de Janeiro, 26. Oktober. Der Dampfer „Principessa Mafalda“, der Navigazione Generale Italiana gehörig, ist bei dem Abwuchs einer zum brasilianischen Staate Bahia gehörigen Inselgruppe, wahrscheinlich auf einen Felsen aufgelaufen, explodiert und gesunken. An Bord befanden sich 950 Passagiere, in der Hauptfahrt Auswanderer nach Argentinien, wovon etwa 200 ertrunken sind dürften. Auf die Hilfslinie des Dampfers eilten mehrere Schiffe an. Die Unglücksstätte und konnten 720 Passagiere übernehmen. Ein brasilianischer Kreuzer ist ebenfalls sofort zur Hilfeleistung von Rio aus abgegangen.

New York, 26. Oktober. Die „Principessa Mafalda“ hatte am 10. Oktober, etwa zu Dreivierteln besetzt, Genua verlassen. Der Dampfer traf am 24. Oktober bereits in Bahia ein und befand sich auf dem Wege nach Rio de Janeiro. Das Unglück ereignete sich etwa 130 Seemeilen südlich von Bahia, und zwar 16 Grad 48 Minuten südlicher Breite und 37 Grad 41 Minuten westlicher Länge. Der Dampfer lief auf ein Riff auf, wurde gestoppt und sank innerhalb kurzer Zeit. Das Schiff gab sofort SOS-Rufe an die in der Nähe befindlichen Schiffe, von denen sofort vier zur Hilfe herbeieilten. Die Katastrophe ereignete sich um 7 Uhr abends südamerikanischer Zeit, und es begann gerade zu dunkeln. Die meisten Passagiere befanden sich beim Abendessen, als plötzlich ein furchtbares Krach das ganze Schiff erschütterte. Kurz darauf hörte man mehrere Detonationen, die wahrscheinlich von einer Explosion herrührten. Innerhalb weniger Minuten legte sich das Schiff auf die Seite, und mit rasender Schnelligkeit sank der Dampfer. Der Passagiere bemächtigte sich eine furchtbare Panik. Alles lief zu den Rettungsbooten, um die sich ein wilder Kampf entspann, so daß die Offiziere mit der Waffe in der Hand für Ordnung sorgen mußten. In ihrer Verzweiflung stürzten sich viele Passagiere mit und ohne Schwimmgürtel ins Wasser. Glücklicherweise war die See ziemlich ruhig, so daß die Rettungsboote auf dem Wasser treiben konnten. Nach einer Stunde bereits traf das erste zu Hilfe gerufene Schiff an der Unglücksstätte ein und nahm die Insassen der Rettungsboote sowie die noch umher schwimmenden Schiffbrüchigen, die sich auch an den Planken des Schiffes festhielten, an Bord. Die Passagiere, die auf dem Dampfer verblieben waren, fanden größtenteils den Todestrieb. Da es sich hauptsächlich um Auswanderer handelte, also vielfach um ganze Familien, spielten sich herzerreißende Szenen ab. Eltern versuchten ihre Kinder in Sicherheit zu bringen und gingen oft zusammen mit ihnen unter. Von dem Gepäck, den Gütern und der Post konnte nichts gerettet werden.

Unter den Passagieren, die zur Hilfeleistung herankamen, taten sich besonders der französische Passagierdampfer „Formosa“, der 120 Passagiere rettete, und der deutsche Frachtdampfer „Athena“ hervor, dem es gelang, etwa 400 Schiffbrüchige an Bord zu nehmen. Viele wurden von der Besatzung der beiden Schiffe unter größter Lebensgefahr und mit beispiellosem Heldenmut gerettet. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich allerdings bald infolge der hereinbrechenden Dunkelheit immer schwieriger, und erst, als der von Bahia ausgesandte brasilianische Kreuzer „Rio Grande del Sul“ an der Unglücksstätte eintraf, konnte das Wasser mit Hilfe der Scheinwerfer abgesucht werden. Bis jetzt sind etwa 730 Personen gerettet worden. Da die „Principessa Mafalda“ etwa 950 Passagiere, größtenteils Auswanderer, an Bord hatte, werden bis jetzt also rund 200 Personen vermisst, und es ist zu befürchten, daß fast alle ertrunken sind.

Geheimrat Muthesius tödlich verunglückt.

Von der Straßenbahn übersfahren.

Geheimrat Hermann Muthesius ist gestern das Opfer eines furchtbaren Unfalls geworden. Beim Überqueren des Fahrdamms vor dem Hause Schloßstraße 32 in Steglitz wurde er von einem Straßenbahnwagen der Linie 174 angefahren und zu Boden geschleudert. Der Verunglückte blieb bewußtlos liegen und wurde von Passanten nach dem Lichtenfelder Krankenhaus gebracht. Bereits auf dem Wege dorthin starb er an den Folgen eines erlittenen Schädelbruchs.

Geheimrat Hermann Muthesius, der auf diese tragische Weise ums Leben gekommen ist, stand im 67. Lebensjahr. In Groß-Neukölln geboren, hatte er an der Technischen Hochschule zu Berlin studiert und war später als Architekt eine Zeitlang in Japan tätig gewesen. Darauf wurde er für sieben Jahre der deutschen Botschaft in London attachiert. Mittlerweile hatte er sich aus seiner herausragenden praktisch-künstlerischen Tätigkeit auch als Kunstschriftsteller einen Namen gemacht. Im Jahre 1900 ließ er eine Monographie „Englishische Baukunst der Gegenwart“, zwei Jahre später ein Buch über „Die neuere kirchliche Baukunst in England“ erscheinen. Später folgten fluge und ausgezeichnet geschriebene Bücher aus dem Gebiete des Kunstgewerbes und der Architektur. Muthesius war in all diesen Fragen eine Kapazität. Bis vor kurzem war er Dezen- nent für die preußischen Baugewerkschulen im Handelsministerium gewesen; am 1. Oktober hatte er die Altersgrenze erreicht und trat in den Ruhestand. Seine herausragenden Verdienste hatte sich Muthesius um die Reform des Bau- und Gewerbeschulen erworben. Der Deutsche Werkbund ist sein eigenes Werk. Unter den vielen, die den tragischen Tod dieses herausragenden Mannes betrachten, sind sicherlich, denen es um Stil und Kunst im Leben ernst ist. Dem Muthesius' Einfluß, Richtung und künstlerisch empfindende Persönlichkeit waren unter den besten und höchsten Deutschlands, und nichts Deutschlands allein, überaus maßgeblich.

Aus anderen Ländern.

Zehn Personen ohne Gerichtsverfahren standrechtlich erschossen.

London, 27. Oktober. (R.) Wie den „Times“ aus Riga berichtet wird, wurden gestern in Biensk ohne Gerichtsverfahren zehn Personen erschossen. Das Kollegium der Tschechoslowakei einfach eine Resolution an, die die summarische Hinrichtung der zehn Personen aussprach, worauf alle Verhafteten erschossen wurden. Die Namen wurden bisher nicht bekannt gegeben. Die G.P.U. erklärt, daß es sich um Banditen handelt, ein Name, mit dem, wie der „Times“ korrespondent meint, gewöhnlich Antisowjetisten bezeichnet werden.

Englischer Gewerkschaftskonflikt.

London, 27. Oktober. (R.) Den Blättern zufolge hat gestern der Generalrat des Gewerkschaftsverbandes beschlossen, den Seemannsverband aufzufordern, binnen 14 Tagen seine Absicht aufzugeben, die nichtpolitischen Bergarbeiterverbände zu unterstützen. Im Falle der Nichterfüllung dieses Verlangens werde die Ausschließung des 80 000 Mitglieder zählenden Seemannsverbandes aus dem Gewerkschaftsverband erfolgen. „Westminster Gazette“ zufolge habe der Verband der Postamtangestellten seinen Austritt aus dem Generalrat erklärt, was eine Verminderung um 200 000 Mann bedeutet.

Der Unglücksdampfer hat seinen Dienst nie unter einem günstigen Stern versehnen. Er war ein Schwesterschiff der „Mafalda“, die bereits am Tage des Stapellaufs unterging. Vor mehr als sieben Jahren war über die „Principessa Mafalda“, die sich damals auf der Fahrt von Buenos Aires nach Italien befand, ebenfalls eine Unglücksnacht verbreitet worden. Es war damals gemeldet worden, daß das Schiff auf eine Mine aufgelaufen und gesunken sei, wobei 700 Menschen ums Leben gekommen seien sollten. Dieser Bericht hatte sich indessen als unrichtig herausgestellt.

Der verunglückte Dampfer „Principessa Mafalda“ der Navigazione Generale Italiana war eines der schönsten und modernsten Schiffe des italienischen Passagierverkehrs. Er versah den Dienst auf der Luxus-Schnelllinie von Genua nach Barcelona, nach Rio de Janeiro und anderen südamerikanischen Hauptstädten. Der Dampfer war 150 Meter lang, 17 Meter breit, umfaßte 12000 Tonnen und hatte eine Fahrgeschwindigkeit von 18 Meilen in der Stunde. Gerade angefeindet der Katastrophe ist es von Interesse, daß das Schiff in zehn verschiedene Abteilungen geteilt und in seiner ganzen Länge mit doppeltem Boden versehen war. Der Prospekt der italienischen Gesellschaft zeigt in seinen Abbildungen die außerordentlich luxuriöse und elegante Ausstattung der Säle und der Kabinen.

Wie auf Anfrage von der Berliner Vertretung der Navigazione Generale Italiana gemeldet wird, ist nicht anzunehmen, daß sich auf der bei Rio de Janeiro gefundenen „Principessa Mafalda“ deutsche Passagiere befanden. Das Schiff war am 11. Oktober aus Genua ausgelaufen und hatte ausschließlich italienische Passagiere an Bord.

Der Tenor Gigli auf dem Dampfer?

Wie ein Funkspur aus Buenos Aires besagt, soll sich auf dem Unglücksdampfer auch der bekannte italienische Tenor Benjamino Gigli, der von Italien zu einer Konzerttournee nach Südamerika reist, befunden haben. Diese Nachricht wird von der Berliner Konzertdirektion Wolff u. Sachs bestätigt. Bis jetzt liegen noch keine Nachrichten über das Schicksal des auch in Berlin hochgeschätzten Sängers vor.

Nach einer anderen Meldung soll es sich nicht um den Sänger, sondern um den Direktor des Statistischen Instituts in Rom, Professor Gigli, handeln.

Weitere Einzelheiten über den Untergang der „Principessa Mafalda“.

Buenos Aires, 27. Oktober. (R.) Als die Nachricht von dem Schiffsunglück an der brasilianischen Küste hier eintraf, sammelte sich vor dem Gebäude der Navigazione Generale Italiana eine große Menschenmenge, die mit Spannung auf weitere Nachrichten wartete. Die einzige Information der Gesellschaft gestern abend war, daß 68 Fahrgäste ums Leben gekommen, das jedoch vielleicht weitere Überlebende von Frachtdampfern gerettet worden seien. Es ist mit der Annahme zu rechnen, daß der Boden der „Principessa Mafalda“ von der Schraubenwelle des Dampfers durchschlagen wurde und daß durch das Loch eingedrungene Wasser eine Kesseldampfung verursacht wurde. Die Mehrzahl der Geretteten befindet sich auf den Dampfern „Formosa“ und „Elhena“, die heute in Rio de Janeiro eintreffen.

Ein neues katalanisches Komplott.

Paris, 27. Oktober. (R.) Nach einer Meldung des „Matin“ aus Feiz sind infolge von seit einigen Tagen in Umlauf befindlichen Gerichten über die Entdeckung eines neuen katalanischen Komplotts gestern große Gendarmerie-Streitkräfte in Feiz zusammengezogen worden. Sie bewachten die Wege und Pässe, die nach der spanischen Grenze führen. Auch die Truppen werden in Bereitschaft gehalten. Die Behörden bewahren über den Zweck der gegenwärtigen Operationen größtes Stillschweigen.

Tagung des internationalen Verbandes der bei Arbeitsunfällen Geschädigten.

Brüssel, 27. Oktober. (R.) Der Internationale Verband der bei Arbeitsunfällen Geschädigten ist hier zu einer Tagung zusammengetreten. Es sind anwesend: 6 belgische, 5 deutsche, 4 französische, 2 österreichische, 1 holländische und 1 schwedische Delegierte von der französischen Organisation unabhängiger Delegierter sowie ein Vertreter des Internationalen Arbeitsamtes.

Eine eifrige japanische Frauenrechtlerin.

Paris, 27. Oktober. (R.) Wie Habas aus Tokio berichtet, versuchte gestern eine Frau, dem den Palast im Kraftwagen verlassenden Mihado eine Petition zugunsten des Frauenwahlrechts zu überreichen. Da sie aber ihr Vorhaben ausführen konnte, wurde sie verhaftet. Die Frau soll bei den letzten Wahlen versucht haben, statt ihres erkrankten Mannes zu wählen. Die Verweigerung des Wahlaktes hielt sie für eine Ungerechtigkeit und beschloß direkt an den Kaiser zu appellieren.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Hauptredakteur und verantwortlicher Schriftleiter: Robert Syhra; Verlag: „Posener Tageblatt“, Poznań. Druck: Drukarnia Concordia.

METROPOLIS

Infolge des grossen Erfolges des riesigsten Films der Welt

METROPOLIS

Prachtstück des genialen Friedrich Lange gelangt der Film noch weiterhin zur Aufführung.

Beginn der Seancen um 4, 6,30 u. 9 Uhr.

lohen. Sämtliche Telefon- und Telegraphenverbindungen mit dem Ausland sind unterbrochen. Diese Entwicklung ist die erste Folge der Verhaftung des Agenten des Prinzen Karol. Unter den Briefen und Dokumenten, die dieser bei sich führte, befand sich u.a. ein Aufruf, der in Rumänien veröffentlicht werden sollte und die Ansprüche Karols auf den Thron verkündete. Die weiteren, beim Agenten Karols gefundenen Dokumente haben der rumänischen Regierung Veranlassung gegeben, Hochverratsprozeß gegen eine Reihe von rumänischen Politikern einzureichen.

Der Mord des Fanatisers.

Der Petljura-Prozeß in Paris.

Das ist der seltsamste Prozeß, den Paris seit langen Jahren erlebt hat. Er nimmt das ganze Interesse der Öffentlichkeit auf. Ein Prozeß, bei dem von vornherein alle Tatsachen feststehen, ein Mord, den der Angeklagte nicht einmal leugnet, ein Mord, bei dem es sich nur darum handelt, durch die Vernehrung von fast 300 Zeugen die Motive festzustellen, ein Prozeß, in dem die Leidenschaften aufs heftigste aufeinanderprallen, in dem die Zeugen gegeneinander einen Kampf um ihre Weltanschauung führen.

Am 25. Mai 1926 erschoss der Russ Samuel Schwarzbard, der jüdischer Abstammung ist, auf offener Straße an der Ecke des Boulevard Saint Michel den Hetman der Ukraine, Petljura. Er kannte ihn nicht einmal vom Ansehen. Nach einer Photographie, die er von ihm besaß, hat er monatelang in Paris nach ihm gesucht. Als er ihn gefunden hatte, hat er ihn überwacht und verfolgt, alle seine Gewohnheiten studiert, bis der Moment kam, in dem er letzten Blutes das Nachmesser vollführte, zu dem er sich berufen glaubte. Er stellte sein Opfer am hellen Tage mitten auf einer der belebtesten Straßen von Paris, schob den Verhafteten nieder, und selbst als dieser am Boden lag und flehend die Hände aufhob, „genug, genug“ dem Mörder entgegen, selbst da jagte er ihm noch weitere Augen in den Leib. Ohne jeden Widerstand ließ er sich von dem hingezuliegenden Geweber feststellen, der ihn kaum vor der Lynchjustiz der erregten Massen retten konnte. Auf dem Polizeikommissariat bestätigte ihm, daß er den ehemaligen Hetman der Ukraine, Petljura erschossen hatte, daß Petljura tot sei. Und mit einem Freudentränen rief er aus: „Ich habe einen Mörder getötet, ich freue mich, daß ich ihn getötet habe.“

Alle diese Tatsachen stehen fest und werden selbst in den Einzelheiten nicht geleugnet. Der Aufmarsch der 300 Zeugen dient nur dazu, den Geschworenen die Motive klar zu machen, aus denen heraus diese Tat eines blinden Fanatismus erfolgte.

Blickartig beleuchteten die sieben Schüsse auf dem Boulevard Saint Michel die voll Haß geführten Kämpfe zwischen der jüdischen Bevölkerung Russlands und der Ukraine und den offiziellen Regierungstreibern und ihrer Beauftragten. Die ganzen unheilvollen Probleme des Antisemitismus werden hier im Gerichtssaal aufgerollt. Tausende von Juden haben unter der Regierung des Hetman im zügellosen Massaker ihr Leben lassen müssen, von dem Hetman geduldet und begrüßt, so sagen die einen, die Freunde des Mörders Schwarzbard, in dem sie einen Rächer, den Verteidiger einer höheren Gerechtigkeit erblicken. Der Hetman hat sie nicht hindern können in jenen exzitiernden wilden Zeiten, in denen die Bands der Ordnung zerrißten waren, so sagen die anderen, die Freunde des Hetmans, die mit ihm zusammen für die Freiheit der Ukraine gekämpft haben.

Mehr denn sieben Jahre sind vergangen seit jenen Pogromen, für die der Hetman im Frühjahr 1926 in Paris ermordet wurde. Wie ist es möglich, so fragt die Öffentlichkeit, wie ist es möglich, so fragen die Geschworenen, daß noch heute, nach sieben Jahren, in diesem Manne, der Petljura nicht einmal kannte, wie ist es möglich, daß in diesem Manne noch jetzt ein Haß lebt, so wild, so beherrschungslös, so fanatisch, daß er sich selbst und sein Leben zerstört, nur um Rache für die gemordeten Volksgenossen zu nehmen.

Vor den Pariser Geschworenen ein Prozeß, eine Gerichtsitzung über letzte, heftige, russische Probleme. Pariser Geschworene, Pariser Richter, die dem naturalisierten Hetman, dem französischen Staatsbürgern, rächernde Gerechtigkeit schaffen müssen. Pariser Geschworene, tagsüber umbraut vom Lärm der Automobile, tagsüber umgeben vom Lärm ihrer Weltmetropole, seit Generationen ergoßen in Jahrhunderte alter Kultur, sie füllten plötzlich die Probleme ursprünglicher Leidenschaften, die heißen Kämpfe ließen. Vierhundert alte Hasses, die Sklaverei ließen, vierhundert kulturoffener Ursprünglichkeit nicht nur verstehen, sie sollen sie richten, sie sollen urtheilen. Der Antisemitismus ist kein französisches Problem, keine Frage, die Waffen bewegen können, und so stehen die Richter, die Geschworenen hilflos in dem Kampf der Weltanschauungen. Sie sehen einen Mörder, den sie nicht verurtheilen, sie sehen einen Mörder, dessen Bild sie aus den Aussagen von Freund und Feind nicht rekonstruieren, ein Stück russischer Geschichte im Pariser Gerichtssaal, und auf den Geschworenenbänken, die lediglich eine Frage kennen, die der Binsen für ihre russischen Anleihen.

Schwarzbard freigesprochen.

Paris, 27. Oktober. (R.) Soeben wird gemeldet, daß das Pariser Schwurgericht den Mörber Petljuras, Schwarzbard, freigesprochen habe.

Heimfahrt.

Prag, 27. Oktober. (R.) Die Leiche des in der tschechoslowakischen Hauptstadt ermordeten Gesandten Genia Bieg wurde gestern abend nach der italienischen Hafenstadt Triest überführt. Von dort soll sie auf dem Seeweg in die Heimat gebracht werden.

Schreckliches Eisenbahnunglück.

200 Tote?

Budapest, 27. Oktober. (R.) Gestern abend wurde gemeldet, daß sich in Südmähren ein Eisenbahnunglück auf der Strecke Serajevo-Mostor in der Provinz Bosnien zugetragen habe. Als ein schwerer Güterzug über eine Eisenbahnbrücke fuhr, stürzte dieser ein, und der Zug fiel in eine 50 Meter tiefe Schlucht. Zwei Eisenbahner seien getötet und mehrere verletzt worden. Der Materialschaden sei sehr groß. Diese Meldung wird heute vormittag durch ein Telegramm ergänzt, das allerdings noch nicht näher bestätigt wird, das aber das Ausmaß der Katastrophe anders darstellt. Danach ist ein Personenzug ganz anders dar gestellt. Es handelt sich um einen Güterzug, der in die Schlucht gestürzt. Es handelt sich um die Bestätigung einer Pariser Meldung, die als Sondermeldung die Bestätigung verbreitet wird und in der gesagt ist, daß die Eisenbahnkatastrophe bestätigt werde.

Eine Eisenbahnbrücke der Strecke Serajevo-Mostor stürzte in dem Augenblick zusammen, als ein Zug über sie hinwegfuhr. Der Zug fiel in eine 50 Meter tiefe Schlucht. Einzelheiten über den Unfall fehlen noch. Nach den bisherigen Feststellungen sind 200 Personen getötet worden. Der Materialschaden ist sehr groß. Der Lokomotivführer hat schwere Verlebungen erlitten.

Doch kein größeres Eisenbahnunglück?

Budapest, 27. Oktober. (R.) Nach einer Privatmeldung aus Sebadoha stürzte eine Brücke auf der Eisenbahnlinie Serajevo-Mostor unter einem Güterzug zusammen, wobei der Lokomotivführer, der Heizer und ein Bremer den Tod fanden. Einzelheiten fehlen noch.

(Es ist also noch immer nicht genau bekannt, wie das Eisenbahnunglück in Wahrheit ausfiel. Hoffentlich bestätigt sich die schreckliche Hauptmeldung nicht! Ned.)

Auf der Höhe seines Schaffens entschloss uns der Tod meinen lieben Sohn

Dr. Walther Schwarzkopf

Schlachthofdirektor in Stolp i. Pom.

Die Einäscherung hat in Greifswald stattgefunden.

Im Namen der Familie

Olga Schwarzkopf, geb. Schneider.

Poznań, 27. Oktober 1927.

Nyka & Postuszny

Strenge korrekte Bedienung.

Weinhandlung gegr. 1868

Poznań, Wroclawska 33/34

Dereidete Meßweinlieferanten.

Fernspr. 1194.

DROGERJA UNIVERSUM

DOZNAŃ 38

Erkältung ist gefährlich!

Wir empfehlen

hygienische Schuh-Einlagen

aus Gummi, Asbest, Kork und imprägnierter Pappe.

Mittel gegen Husten und Schnupfen.

Neuester Apparat ULTRA-RAYOR,

der Schnupfen in 10 Minuten beseitigt.



Drahtselle, Hanfselle, Drahtgeflechte

(speziell Dampftüpfelselle) em pfiehlt
P. A. Zwierzchowski i Ska.,
Poznań, Podgórska 10a.
Kaufmen Hanf- u. Flachsstroh
in Wagenladungen.

Flügel Alavire

Harmonium

in- und ausländische Fabrikate
unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Gelegenheitsläufe auf Lager.

W. Kwiatkowski,
Poznań, Gwarka 13. Tel. 24-45.

Automatische Essig- fabrikations-Anlage,

wie neu, für 20 Bildner, Tagesproduktion 600—1000 Liter, ist für 1500 zł (neu 4000 zł), zu verkaufen. Auskunft über Anlage, Rentabilität usw. einer Essigfabrik wird erteilt. Zeichnungen usw. an Annen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2133.

Gelegenheitskauf.

Torpedo-Wagen „Adler“, 9/24 PS., 6-sitzig, wenig gebraucht, zł 8500.

Poznański-Auto Skład T. z o. p.
Poznań, ul. 27. Grudnia 15.

Drilling: (bohnenlos) 12 × 12

mit neuestem Zielferrohr. Seize Zielferrohr. 1926 gebaut.

Ejektorlinie: (Gal. 12). Beide Gewehre sind wie neu, sind Söhne Fabrikate und haben erstklassige Schußleistung. Gibt ab. Off. a. Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2142.

Berkause 4jähr., breiten, tiejen, ostpr.

Goldsuchswallach,

170 cm groß, gut eingeritten, für schwerstes Gewicht geeignet. Limb, Dom. Strzeszyn b. Poznań.

Riesen-Gänse.

Besondere diesjährige, große, ausgewachsene, vollendige, gesunde, lebende Riesengänse u. Enten in Drahtfängen, frisch jeder Bahnhofstation mit Nachnahme, zur vollsten Zurückbeuteit. 8 Stk. Riesengänse 74 zł, 5 Stk. Riesengänse 48 zł, 12 Stk. große Enten 54 zł, 8 Stk. große Enten 38 zł. Sig. Löwenjohn, Podwołoczystra Małopolska.

Auflösen



Diese neue Art von Seife löst den Schmutz und entfernt ihn gründlich.

RINSO wäscht ganz von allein. Die gewöhnliche Kernseife erfordert mühevollenes Einreiben in jedes einzelne Stück Wäsche, weil sich Seife in Stücken viel zu langsam auflöst.

Die kleinen Rinsokörnchen dagegen lösen sich schnell auf und die dadurch entstehende schaumige Lösung durchdringt jede Faser und entfernt den Schmutz. Besonders beschmutzte Stellen reibe man mit ein wenig trockenem Rinso ein.

Rinso entfernt den Schmutz sanft und langsam und Dir bleibt nur die Arbeit des Spülens übrig.

Einweichen

Ausspülen



Rinso

erspart Zeit und schont die Wäsche.

Lever Brothers Limited, England

R.G. 10-1804258

COUPON L. Reid, Warschau, Hauptpost, Postschließfach 479.
Bitte mir ein Gratis-Musterstückchen Rinso zu senden.

Name _____

Adresse _____

P.T. 22 (Schreiben Sie gefl. leicht lesbarlich.)

Privatwirtschaft,

140 Morgen groß mit erstklass. massiven Gebäuden, säm. lebenden und toten Inventar, ist sofort zu verkaufen. Zur Übernahme 45 000 zł erforderlich. Restaufgeld kann 10 % auf Hypothek stehen bleiben. Off. a. d. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2140.

Fabrik-Kartoffeln

taufen laufend
M. Kalmus & Syn,
Leszno (Wlkp.) Tel. 21.

Arbeitsmarkt

Suche ab 1. November, evtl. später, einen Lehrer(in) zu einem Knaben von 9 Jahren. Beugn. und Gehaltsanspr. an die Annen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2141.

Suche ab 1. Januar 1928 möglichst bilanzsicherer Rentmeister(in).

Reflektiert wird nur auf erste Kraft mit besten Referenzen. Polnisch in Wort und Schrift Bedingung.

Czapski, Dom. Obra, p. Golina.

Tüchtiger, zuverlässiger, lediger Schlosser-Chauffeur zum halbigen Antritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Gehaltsforderungen und Bezugsnachweisen erbeten an das Rentamt Obrzycko, pow. Szamotuly.

Suche zum 1. Nov. 27 ein fleißiges, sauberes, evgl. Küchenmädchen.

Mädchen v. Lande bevorzugt. Beugnis, Bild, Gehaltsanspr. an Dom. Mylin, p. Środka pow. Miedzychód.

Bersekter herrschaffl. Diener, in mittlerem Alter, ledig, mit guten Beugn., sucht von sofort. Stellung. Off. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2132.

Gebildete Dame sucht Birungskreis als Hausdame

mögl. infrauenlosem Haushalt, am liebst. a. d. Lande. Ang. an Hilfswerk dtsch. Frauen Poznań, Waly Leżczyńskie 2, Telefon 2157.

Gemischter Chor Poznań

Zu dem am Sonnabend, dem 29. Oktober 1927 stattfindenden

33. Stiftungsfest

im großen Saale des Zoologischen Gartens unter gütiger Mitwirkung von Frau Vina Starke u. Konzertfängerin Fr. Cilia Biging-Vann, gestalten wir uns, alle Freunde und Gönner ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Anfang 7.30 Uhr abends.

Eintrittskarten zum Preise von 1 zł für passive Mitglieder und 2 zł für Nichtmitglieder, ausschließlich Steuer, sind zu haben im Vorverkauf bei Herrn Bergfeldt, Wahl Jaggielny (Deutsches Gymnasium) u. im Geschäft Cäsar Mann, Rzeczypospolita 6 (Edle Bożtowa) u. an der Abendkasse im Zoologischen.

Bur Aufführung gelangt: "Die Geschwister"

Schauspiel in 1 Act, von Wolfg. von Goethe

Regie: Frau Vina Starke.

Bühnenausstattung: Firma Cäsar Mann.

Posener Bachverein I

Dienstag, den 1. 11. 1927 (Allerheiligen), nachmittags 5 Uhr in der Kreuzkirche

Bach-Konzert

anlässlich der Orgelweihe.

Orgel: Professor Otto Becker aus Potsdam, Bass: Direktor H. Boehmer aus Posen, Bach-Trompete: Kammervirtuos H. Teuhig aus Leipzig, Orchester vom Teatr Wielki.

Eintrittskarten für 8, 6, 4, 2 zł in d. Ev. Vereinsbüchdag.

Programm mit Text und Orgeldisposition 50 gr.

Der Beitrag ist zur Tilgung der Orgelbauschuld bestimmt.

Gesangunterricht

erteilt

Ella Zarbock

staatlich geprüfte Gesanglehrerin b. Herrn Geh. Konf.-Rat Haenisch

Poznań, ul. św. Józefa 2, evtl. auch außer dem Hause.

1000 Mk. Scheine rotgest. v. 1910 per Stück ein Blatt, gibt ab an Sammler

BRÜLL & CO., BRESLAU 10.

Aelt. Hausmädchen

Deutschland, perfektes Stubenmädchen, welches noch bei bester poln. Herrschaft tät. ist. f. v. 1. 11.

Stellung.

Gute Kenntnisse in Bedienung vorhanden. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 2138.